

# **IAB** *Tätigkeitsbericht*

1. Halbjahr 2003



**Bundesanstalt für Arbeit**

# IAB-Tätigkeitsbericht

## 1. Halbjahr 2003

Inhalt	Seite
<b>Vorwort: Blick in eine offene Werkstatt</b> .....	III
<b>1. Projekte</b> .....	1
1.1 Neue Projekte .....	1
1.2 Laufende Projekte .....	8
<b>2. Veranstaltungen</b> .....	19
2.1 Tagungen .....	19
2.2 Colloquium .....	19
2.3 DiskAB .....	20
<b>3. Personalien</b> .....	21
3.1 Ehrungen, Berufungen in Kommissionen .....	21
3.2 Lehraufträge .....	22
3.3 IAB-interne Personalien .....	23
<b>4. Veröffentlichungen</b> .....	27
4.1 Publikationsreihen des IAB .....	27
4.2 Externe Publikationen von IAB-Mitarbeitern .....	33
<b>5. Vorträge</b> .....	41
<b>6. Arbeitskontakte</b> .....	53
6.1 Berater und Gäste im IAB .....	53
6.2 IAB-Mitarbeiter zu Gast .....	56
<b>7. Presse- und Rundfunkkontakte</b> .....	63
<b>8. Vorhaben im 2. Halbjahr 2003</b> .....	65
<b>Ausblick: Über den Tag hinaus</b> .....	72
<b>Anhang</b>	
1. Zusammenfassung der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung .....	77
2. Die Strukturreform des IAB .....	83



## Vorwort

### Blick in eine offene Werkstatt

Mit diesem Bericht über die ersten sechs Monate des laufenden Jahres will das IAB nicht nur Rechenschaft ablegen über sein Tun und Lassen. Er steht auch für einen neuen Stil, eine neue Offenheit gegenüber all denen, die uns in – kritischer – Freundschaft verbunden sind. Es ist ein Versuch, dem Einzelnen wieder eine Stimme zu geben, die im Chor des Kollektivs oft nicht mehr zu hören war. Und es ist ein Plädoyer für die kleinen Dinge, die eine Institution wie das IAB erst zu einer bewohnbaren Stätte machen.

Noch bilden auch hier die unausweichlichen „hard facts“ den Kern des Informationsangebots. Noch dominieren Listen, wenn man besser plaudern sollte. Schon bald aber werden Datenbanken bereit stehen, die jederzeit über den aktuellen Stand unserer Aktivitäten Auskunft geben. In zukünftigen Tätigkeitsberichten wird dann das IAB seinen Blick noch stärker auf das Wesentliche richten können – und damit frei sein von dokumentarischen Zwängen, die diesmal noch im Fokus stehen. Dennoch werden die Leser bemerken, dass es erste Versuche gibt, Daten zu bewerten und daraus Informationen abzuleiten. So viel zur Last mit den Listen.

Nun zu der mit dem Gewicht. Nicht alles steht so außer Zweifel wie die Nachricht, dass Jutta Allmendinger am 01. Februar die Leitung des IAB übernommen hat. Sicher ist auch, dass das IAB seitdem Fahrt aufgenommen hat, zumal bei der überfälligen Reorganisation: Das meiste ist bereits auf den Weg gebracht. Eingeflossen sind u. a. die Ergebnisse einer Mitarbeiterbefragung, die durchaus Verwertbares zu Tage brachte (vgl. Anhang 1). Neue Forschungsfelder sind benannt, neue Schwerpunkte gesetzt worden.

Da Zukunft Herkunft braucht, werden auch bewährte Arbeitslinien gehalten und weiter entwickelt. Hierzu gehören erfolgreiche Ansätze effektiver Beratertätigkeit nach innen ebenso wie Vorzeigbares in der Scientific Community und in der allgemeinen Öffentlichkeit. Der Wettbewerb um Kunden und Märkte verlangt aber auch nach neuen Ideen und Impulsen, deren erste Spuren schon sichtbar sind. Viel wichtiger aber ist, dass bereits manche Weiche für nachhaltige Reformen gestellt wurde.

Deutlich schwerer tut man sich, wollte man einzelne Forschungsprojekte und Veröffentlichungen hervorheben. Hält man sich dabei an das erklärte Interesse der Medien (vgl. Punkt 7 des Berichts), so sind Interviews von IAB-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu folgenden Themen zu nennen: Hartz-Reformen, Ich-AG, Irak-Krieg, Akademiker, Green-Card-Arbeitslosigkeit, Mainzer Modell, Mini-Jobs, Überstundenabbau oder Kündigungsschutz. Weitere Themen enthält die Presseschau. Andere Adressaten der IAB-Forschungsergebnisse werden aber möglicherweise zu ganz anderen Bewertungen kommen, Insider noch ganz anders urteilen. So bleibt denn nur, sich um Transparenz zu bemühen:

Punkt 1 „Projekte“ dokumentiert einerseits, was an neuen Projekten (eigene Projekte, Vertragsforschung, Auftragsforschung) im 1. Halbjahr gestartet wurde. Andererseits wird darüber berichtet, welche Fortschritte in laufenden Projekten erzielt wurden.

In den Punkten 2 und 3 wird versucht, getrennt für Veranstaltungen und Personen einen Eindruck von den Dingen zu vermitteln, die allzuoft im Verborgenen bleiben.

Punkt 4 „Veröffentlichungen“ listet – noch – nach Reihen sortiert alle Beiträge in IAB-Medien auf und macht nach Namen kenntlich, was in externen Medien publiziert wurde.

Punkt 5 „Vorträge“ nennt Personen, Orte und Themen, wenn Aufwand und Engagement in nennenswerter Weise Ressourcen banden.

Punkt 6 „Arbeitskontakte“ zählt einerseits auf, wer als Berater oder Gast zu welchem Zweck im IAB war. Andererseits wird festgehalten, wohin wer aus dem IAB in welchem Zusammenhang „bloß“ eine Dienstreise gemacht hat.

In Punkt 8 „Vorhaben im 2. Halbjahr 2003“ schließlich berichten die einzelnen Bereiche von ihren Planungen bis zum Ende des Jahres.

Offenbar hat es das IAB bislang versäumt, all diese Dinge in wirksamer Form publik zu machen – so jedenfalls der Eindruck der neuen Institutsdirektorin nach nur wenigen Wochen: „Selbst als ich schon im Wissenschaftlichen Beirat war, habe ich nicht gewusst, was das IAB alles macht und wo es sich einen Namen macht.“ Dass dies ab heute anders werde, dafür sollen u. a. dieser und viele künftige „IAB-Tätigkeitsberichte“ sorgen.

## 1. Projekte

### 1.1 Neue Projekte

#### **Beschäftigungseffekte durch Gründungen: Analysen zur Qualität und Persistenz der geschaffenen Arbeitsplätze** (IAB-Projekt, geplant)

Mit Schreiben vom 14. April 2003 hat die DFG einen Antrag auf Förderung des o. a. Projektes für zwei Jahre bewilligt. Antragsteller sind Dr. Brixy (VI/6), Dr. Kohaut (VI/5) und Prof. Schnabel (WISO, Nürnberg).

Ansprechpartner/in: Dr. Udo Brixy; Dr. Susanne Kohaut

#### **Freibetrag bei den Sozialversicherungsbeiträgen** (ohne Projekt-Nummer)

Zwischen der Hans-Böckler-Stiftung (HBS), dem IAB und Bruno Kaltenborn wurde das o. g. Kooperationsprojekt gestartet. Im Rahmen des Projekts sollen der Finanzbedarf und die Beschäftigungseffekte eines Freibetrags bei den Sozialabgaben untersucht werden. Dabei sollen alternative Freibeträge berücksichtigt werden (200, 250 und 325 EUR monatlich).

Darüber hinaus sollen Möglichkeiten für die Finanzierung aufgezeigt und Hinweise für eine politische Bewertung gegeben werden. Schließlich sollen Optionen für eine Anpassung der Leistungsseite der Sozialversicherungen an die Freibetragsregelung dargestellt werden.

Der Bericht wurde zwischenzeitlich fertiggestellt und am 09. Juli in Berlin präsentiert.

Ansprechpartner/in: Dr. Ulrich Walwei

#### **Statistische Indikatoren für den Arbeitsmarkt in der e-economy** (IAB-Projekt 0-390.18 V)

Im Januar 2003 wurde unter Beteiligung des AB VI/5 in Zusammenarbeit mit Partnerinstituten in Belgien, den Niederlanden, Luxemburg, Irland, Italien, Spanien, Ungarn, dem Vereinigten Königreich und den USA das Arbeitspaket 4 des EU-Projekts STILE (Statistics and Indicators on the Labour Market in the e-Economy) erfolgreich abgeschlossen.

Auf Basis eines Methodenvergleichs von 30 regelmäßigen Erhebungen in 18 Ländern wurden Empfehlungen der betriebsbezogenen Arbeitsmarkt-Berichterstattung in den verschiedenen europäischen Ländern ausgearbeitet und an die EU-Kommission übergeben.

Das Arbeitspaket 3 „Überarbeitungsvorschläge zu den ISCO-88 und NACE-rev. 1 Klassifikationssystemen zwecks besserer Erfassung der e-Economy“ nahm im März unter Beteiligung von VI/5 die Arbeit auf.

Ansprechpartner/in: Dr. Lutz Bellmann

**Leiharbeit im Betrieb: Strukturen, Kontexte und Handhabung einer atypischen Beschäftigungsform** (IAB-Projekt 0-390.21 V)

Anlass des Projektes ist zum einen die empirische Klärung der Frage, warum das Ausmaß der Leiharbeit in Deutschland im internationalen Vergleich eher bescheiden ausfällt. Zum anderen geht es um die beschäftigungspolitische Bedeutung der Leiharbeit.

Ansprechpartner/in: Dr. Markus Promberger, Dr. Lutz Bellmann

**Die Arbeitsmarktsituation schwerbehinderter Menschen: Analysen zur Arbeitslosigkeit und zu den Beschäftigungsbetrieben** (IAB-Projekt 3-546)

Das Projekt soll den empirischen Forschungsstand sowohl über arbeitslose Schwerbehinderte als auch über die Betriebe erweitern, die Schwerbehinderte beschäftigen, und Grundlagen für spätere, tiefergehendere Untersuchungen schaffen.

Arbeitslose Schwerbehinderte: Im Mittelpunkt stehen personenspezifische Merkmale, berufliche Herkunft, Übergänge in „reguläre“ Beschäftigung, BA-Maßnahmen, Rente, Erwerbsunfähigkeit und deren Interdependenzen sowie regionale Disparitäten der Übergänge. Als Datenbasis dienen hier die Zu- und Abgangsstatistiken aus der Arbeitslosigkeit der BA sowie die Arbeitslosenbefragung 2000 des IAB.

Beschäftigende Betriebe: Im Mittelpunkt stehen erklärende Einflussfaktoren auf die Beschäftigung Schwerbehinderter wie Branche, Betriebsgröße, Region oder

Beschäftigungsentwicklung. Als Datenbasis wird die Statistik aus dem Anzeigeverfahren der BA herangezogen sowie das IAB-Betriebspanel.

Ansprechpartner/in: Angela Rauch

### **Implementationsstudie Profiling (IAB-Projekt 6-547)**

In Zusammenarbeit mit den Forschungsreferenten für Evaluation aus fünf LAÄ wurde begonnen, die Implementation des Profilinginstruments in der Vermittlung seit Januar 2002 zu untersuchen.

Ansprechpartner/in: Helmut Rudolph

### **Klärung der grundsätzlichen Machbarkeit einer integrierten aufbereiteten IAB-Individualdatenbasis: Integration von Beschäftigten-/BewA-/Leistungs-/Maßnahme-Daten, die den fachlichen Anforderungen des IAB genügt (pallas-iii; IAB-Projekt 9-540.2)**

Ziel des Forschungsprojektes ist es, bereits vorhandene Aktivitäten zu Aufbereitung und Verknüpfung von Individualdatenbeständen der Beschäftigten- und der Leistungsempfängerhistorikdatei, der BewA-Datenbestände sowie der Daten zur Evaluation arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen zu analysieren und zu bewerten. Geprüft wird dabei, ob der Aufbau einer biographischen Datenbasis von Erwerbskarrieren und eine prototypische datentechnische Umsetzung möglich ist. Ziel ist der Aufbau einer Verlaufsdatenbasis, die die Erwerbskarrieren einzelner Personen abbildet, z. B. den Wechsel von Beschäftigung, Leistungsbezug, Arbeitssuche, Fortbildung u. a. m.

Ansprechpartner/in: Dr. Jürgen Passenberger

### **Forschungsauftrag der BA-Reformprojektgruppe 2.1-2.3 an das IAB zur Durchführung von Modellrechnungen auf Basis einer Stichprobe biografischer Daten aus dem Projekt 9.540.2 (pallas-iii; IAB-Projekt 9-540.3)**

Im laufenden Reformprozess der Bundesanstalt für Arbeit wird durch die Projektgruppe 2.1 - 2.3 ein Steuerungsmodell entwickelt. Zentrale Zielsetzung hierbei ist eine wirkungsorientierte Steuerung der Integrations- und Entwicklungsaktivitäten der BA über die Definition segmentspezifischer Maßnahmenpakete. Zur Abbildung einer derartigen Steuerungslogik ist es erforderlich, die historischen personenbezogenen Geschäftsvorfälle inklusive der damit zusammenhängenden Zahlungen zu kennen.

Ziel des Projektes ist es, auf Basis einer Stichprobe aus der pallas-iii-Verlaufsdatenbasis des IAB (angereichert um weitere aktuelle Informationen) kurzfristig Erkenntnisse über Segmentierungskriterien, Integrationskosten sowie die Realisierung einer Nettonutzenberechnung zu gewinnen.

Ansprechpartner/in: Dr. Jürgen Passenberger

**Beiträge zur Evaluation von Neuansätzen der Arbeitsförderung nach § 10 SGB III (Freie Förderung) (IAB-Projekt 10-518)**

Zum „Plus-Lohn“ Duisburg wurde im Herbst 2001 ein Feldexperiment durchgeführt (Zuweisung nach Zufallsauswahl). Die Verbleibsanalyse (Datenabgleich) läuft noch. Vergeben wurde jetzt ein Zusatzprojekt (10-518.1 zu Gründerzentren).

Ansprechpartner/in: Dr. Frank Wießner

**Wirkungsanalyse von Gründerzentren – der Einfluss prozessorientierter Beratungsangebote auf den Erfolg von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit (IAB-Projekt 10-518.1)**

Gegenstand des Auftragsprojektes (Zusammenarbeit mit Dr. Alexander Kritikos, Europa-Universität Frankfurt/Oder) ist die Analyse von Existenzgründungszentren, die im Rahmen von Sonderprogrammen des ehemaligen Bundesministeriums für Arbeit gefördert wurden.

Die in die Untersuchung einbezogenen Modellprojekte „EXIS“ (Dresden), „EXZET“ (Stuttgart) und „Enigma“ (Hamburg; mit den Folgeprojekten „Garage“ und „Gründerwerft“) sind heute noch aktiv. Grundsätzliches Ziel dieser Gründerzentren war und ist es, vor allem arbeitslose Menschen bei ihrer Existenzgründung zu unterstützen. Daneben sollen in den Zentren auch verschiedene Konzepte und unterschiedliche Dienstleistungsangebote erprobt werden.

Ziel des Forschungsvorhabens ist die Ermittlung der Wirksamkeit der genannten Modellprojekte auf der Basis eines Vergleichs zwischen Teilnehmern und Nichtteilnehmern. Neben den Modellprojekten werden auch von einer Reihe weiterer Einrichtungen Hilfen bei der Existenzgründung angeboten.

Die Kundenstrukturen der verschiedenen Beratungsstellen und Gründerzentren sowie deren Wirkungsweise, die sich vor allem durch ihre prozessorientierte

Ausrichtung von anderen Maßnahmen unterscheidet, sind bisher kaum analysiert worden. Auch hierzu soll die Untersuchung einen Erklärungsbeitrag leisten. Außerdem wird damit eine repräsentative Untersuchung zum Eingliederungserfolg der Existenzgründungsförderung von Arbeitslosen vorbereitet (Beginn 2. Halbjahr 2003).

Gegenwärtig werden Recherchen vor Ort durchgeführt und Daten für ökonomische Analysen aufbereitet. Erste Ergebnisse sind bis Ende des Jahres zu erwarten.

Ansprechpartner/in: Dr. Frank Wießner

### **Begleitforschung zum ESF-BA-Programm (IAB-Projekt 10-534)**

Im Rahmen dieses bis 2007 laufenden Auftragsprojekts (Auftraggeber BMA/BMWA) wird u. a. eine mikroanalytische Wirkungsuntersuchung zur ergänzenden ESF-Förderung beruflicher Weiterbildung von Arbeitslosen im Vergleich zur SGB III-Förderung durchgeführt. Neben einer Auswertung der entsprechenden Prozessdaten sind Befragungen ehemaliger Teilnehmer/innen und Vergleichsgruppen erforderlich (zum Konzept vgl. IAB-Werkstattbericht 1/2003).

Am 01. Juli d. J. startete ein an infas vergebenes Auftragsprojekt zur Durchführung dieser Befragungen (IAB-Projekt 10-534 A). Die Befragung erfolgt ab Herbst 2003 mit einem schriftlichen Fragebogen bundesweit repräsentativ. Einbezogen werden rund 100.000 Personen, davon ein Drittel ESF-BA-Geförderte, ein Drittel FbW-Absolventen/innen ohne ergänzende ESF-Förderung und ein Drittel Nichtteilnehmer/innen. Erwartet wird nach zwei Erinnerungsaktionen ein Nettorücklauf von 60 %.

In der zweiten Jahreshälfte 2005 wird dann eine Wiederholungsbefragung u. a. zur Ermittlung des längerfristigen Verbleibs und dafür relevanter Einflussgrößen durchgeführt. Die Auswertungen werden im IAB durchgeführt.

Ansprechpartner/in: Dr. Axel Deeke

**Betriebsbefragung im Rahmen der Evaluierung des arbeitsmarktpolitischen Sonderprogramms CAST (IAB-Projekt 10/5-536.1 A)**

Um Modellansätze zur Förderung der Beschäftigung von Geringqualifizierten und Langzeitarbeitslosen zu erproben, werden vom AB VI/5 Betriebe befragt, in denen nach dem Mainzer Modell geförderte Personen beschäftigt sind, bzw. nach dem SGI-Modell Geförderte. Ziel dieser Befragung ist ein Betriebstypenvergleich zwischen Förder- und Nichtförderbetrieben, um Beschäftigungseffekte und inner- wie zwischenbetriebliche Verdrängungseffekte auf der Ebene der Beschäftigung identifizieren zu können.

Des Weiteren soll untersucht werden, wie das Mainzer Modell bzw. das SGI-Modell eingeschätzt werden, ob Geförderte nach dem Auslaufen der Förderung die Möglichkeit der Weiterbeschäftigung erhalten und welche Auswirkungen die Förderung auf die Gesamtbeschäftigung hat. Zudem ist von Interesse, was dafür verantwortlich war, dass eine Förderung nach dem SGI-Modell in Anspruch genommen wurde bzw. ein nach dem Mainzer Modell Geförderter eingestellt wurde.

Ansprechpartner/in: Dr. Lutz Bellmann

**Begleitforschung zur Vermittlung: Beauftragung Dritter, Vermittlungsgutscheine, Implementation von PSA (IAB-Auftragsprojekt 10-544 A, durchgeführt von der Bietergemeinschaft sinus, München und ZEW, Mannheim)**

Im Zentrum der Untersuchung stehen wichtige Neuansätze der Vermittlung, die für die BA von großer geschäftspolitischer Bedeutung sind und deshalb auf Wunsch des zuständigen Geschäftsbereichs wissenschaftlich begleitet werden sollen.

Wegen der noch nicht abgeschlossenen Entwicklung der Datenbasis bei den PSA, den Datenzugängen und einer in Vorbereitung befindlichen eigenen PSA-Untersuchung des IAB beschränken sich die ökonomischen Analysen dieses Projektes auf die Beauftragung Dritter und die Vermittlungsgutscheine. Bei weiteren Teilen, namentlich der Implementationsuntersuchung, werden die PSA jedoch einbezogen.

Beim Einsatz der drei Instrumente kann es Überschneidungen geben. Sie sind deshalb nicht nur einzeln zu analysieren, sondern auch im Zusammenhang und unter Berücksichtigung funktionaler Alternativen.

Die Untersuchung wurde mit Auftragserteilung im Mai 2003 begonnen und hat eine Laufzeit von 2 Jahren und 6 Monaten (Endbericht im Herbst 2005). Zwischenberichte sollen im Dezember 2003 und im September 2004 vorgelegt werden, um erste Grundlagen für die weitere Ausgestaltung der Instrumente zu erhalten.

Ansprechpartner/in: Dr. Eberhard Wiedemann

## 1.2 Laufende Projekte

Es wurden nur die laufenden Projekte aufgenommen, von denen im Zeitraum Nennenswertes zu berichten ist. Die Projekte sind nach Bereichen sortiert.

### „Fortschrittsbericht“ Ostdeutschland (IAB-Projekt 0-537 V)

Zusammen mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), dem Institut für Weltwirtschaft der Universität Kiel (IfW), dem Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IHW) und dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) wird im Rahmen der Fortschrittsberichte die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands untersucht. Im Juni 2003 wurde ein Zwischenbericht abgegeben, im Herbst 2003 folgt der Endbericht.

Ansprechpartner/in: Dr. Uwe Blien

### Grundlagenarbeit zu internationalen Arbeitsmarktvergleichen (IAB-Projekt 1-069)

Aus dem Projekt wurden folgende Beiträge veröffentlicht:

Werner, Heinz (2003): Die Zuwanderung unter Arbeitsmarktgesichtspunkten in Australien, Kanada, USA, Schweiz. In: MittAB 4/2002, S. 645 – 662.

Straubhaar, Thomas; Werner, Heinz (2003): Arbeitsmarkt Schweiz – ein Erfolgsmodell? In: MittAB 1/2003, S. 60 – 76.

Ansprechpartner/in: Elmar Hönekopp, Regina Konle-Seidl

### Glossare fremdsprachiger Fachausdrücke aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung -englisch und französisch (IAB-Projekt 1-106)

Die wesentlich überarbeitete und erweiterte Auflage 2003 des französisch-deutschen/deutsch-französischen Glossars wurde veröffentlicht. Parallel dazu erschien eine entsprechend aktualisierte CD-ROM. Die deutsch-englische/englisch-deutsche Version wird derzeit überarbeitet.

Ansprechpartner/in: Ingeborg König, Elmar Hönekopp

**Längerfristige Projektionen des Arbeitskräfteangebots (IAB-Projekt 1-081)****Quantifizierung und Strukturierung des Erwerbspersonenpotenzials und der Stillen Reserve von 1970 bis zur Gegenwart (IAB-Projekt 1-276)****Längerfristige Vorausschätzung des Erwerbspersonenpotenzials für die neuen Bundesländer (IAB-Projekt 1-397)**

Für diese drei – in engem Zusammenhang stehenden - Projekte laufen noch wichtige Vorarbeiten. Dabei handelt es sich erstens um eine Analyse des Bias in den Mikrozensus-Erwerbsquoten, den die Untererfassung der geringfügigen Beschäftigung verursacht. Zweitens werden die Veränderungen in den ostdeutschen Erwerbsquoten nach der Wiedervereinigung statistisch analysiert. Die Vorarbeiten werden in Kürze abgeschlossen sein.

Ansprechpartner/in: Dr. Johann Fuchs

**Entwicklung eines gesamtwirtschaftlichen Simulationsmodells (IAB-Projekt 1-374)**

Mit PACE\_L (**P**olicy **A**nalysis based on **C**omputable **E**quilibrium (**L**abour Market Module) wurde auf Basis des bereits bestehenden multisektoralen ZEW-Gleichgewichts-Modells ein erster Prototyp des IAB/ZEW-Modells erstellt. Die ausführliche Modelldokumentation findet sich in BeitrAB 253.

Ansprechpartner/in: Dr. Gerd Zika

**Weiterentwicklung eines sektoral tief disaggregierten Projektionsmodells (IAB-Projekt 1-478)**

Schwerpunkt der Arbeiten bis Mitte 2003 war – der Modell-Philosophie entsprechend – eine Umstellung des Modellansatzes für die einzelnen Bundesländer auf einen bottom-up-Ansatz. Dieser Schritt dient der Fundierung der alarmierenden Ergebnisse des vorliegenden Referenzszenarios nach alten und neuen Bundesländern. Da die neue VGR-Datenbasis eine Differenzierung nach alten und neuen Bundesländern nicht mehr vorsieht, war dieser Schritt notwendig, um zu fundierten Aussagen zur Entwicklung in den ABL und NBL zu gelangen.

Ansprechpartner/in: Peter Schnur

**Kurzfristige Arbeitsmarktanalyse und -projektion (IAB-Projekt 2-33 A)**

Die Jahresprojektion 2003 und ein Ausblick auf 2004 wurden zu Beginn des Jahres publiziert und wegen der veränderten ökonomischen Großwetterlage im späten Frühjahr aktualisiert. Außenwirtschaftliche Aspekte, Bewegungen am Arbeitsmarkt sowie der Umbruch der Arbeitsmarktpolitik wurden in diesem Rahmen vertieft behandelt.

Die IAB-Version des ökonometrischen RWI-Konjunkturmodells wurde weiterentwickelt. Die neugeschätzten Gleichungen des Modells wurden überprüft und modifiziert. Entwickelt und getestet wurde ein modifizierter Abstimmungsalgorithmus zwischen makroökonomischen und disaggregierten Beschäftigungsfunktionen. Auf dieser Basis wurden gesamtwirtschaftliche Arbeitsmarktwirkungen von Finanzierungsalternativen der Arbeitsmarktpolitik in Verbindung mit einer Senkung des Beitragssatzes zur BA simuliert.

Ansprechpartner/in: Dr. Eugen Spitznagel, Prof. Dr. Leo Pusse

**Arbeitszeit und Arbeitsvolumen (AVR) (IAB-Projekt 2-85 V)**

Die Arbeitszeit- und Arbeitsvolumenrechnung wurde aktualisiert und bildete die Basis für gesamtwirtschaftliche und komponentenbezogene Analysen. Mit der Erweiterung zu einer wirtschaftsfachlich nach 17 Zweigen (A 17) untergliederten Arbeitszeit- und Arbeitsvolumenrechnung, zunächst für das Jahr 2002, wurde begonnen. Gegenüber dem bisher höher aggregierten Rechenwerk (A 6) eröffnet die tiefere Gliederung größere Möglichkeiten für die sektorale Strukturforschung. Damit wird auch Wünschen von Eurostat Rechnung getragen.

Ansprechpartner/in: Dr. Eugen Spitznagel, Hans-Uwe Bach

**Rückrechnung der Jahresarbeitszeiten bis 1970 und der Quartalsarbeitszeiten bis 1980 für Westdeutschland nach 6 Wirtschaftsbereichen (A 6) (IAB-Projekt 2-85 V)**

Der Abschlussbericht mit den Ergebnissen dieses von der Europäischen Kommission teilfinanzierten Projektes wurde fertiggestellt und Eurostat übergeben. Er beinhaltet Analyse von Niveau, Entwicklung und Struktur der Arbeitszeit, des Arbeitsvolumens und seiner Komponenten sowie von Produktivität und Produktion auf Basis einer Rückrechnung der durchschnittlich geleisteten Arbeitszeit.

Ansprechpartner/in: Hans-Uwe Bach, Susanne Wanger

**Arbeitskräfte-Gesamtrechnung (AGR) (IAB-Projekt 2-242)**

Verschiedene Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) und neuere Datenquellen machten eine Neuberechnung der AGR unumgänglich. Erstmals wird es eine AGR für West- und Ostdeutschland geben. Die Bestände und Bewegungen am Arbeitsmarkt auf Makroebene werden damit für beide Landesteile und für Deutschland insgesamt abgebildet. Teilweise werden dabei auch konzeptionelle Erweiterungen vorgenommen und in das bestehende System integriert. Die zusätzliche Nutzung von aggregierten Individualdatensätzen für die Analyse der Arbeitsmarktströme und eine Anreicherung der AGR werden angestrebt.

Ansprechpartner/in: Thomas Rothe

**Flexibilisierung von Betriebszeiten sowie Mehrfachbesetzung von Arbeitsplätzen (IAB-Projekt 2-303)**

Ausgehend von der Frage nach den Bestimmungsgrößen des gesamtwirtschaftlichen Arbeitsplatzpotentials wurde begonnen, den gegenwärtigen Stand der Ökonomie der Betriebszeiten, die anhaltende Entkopplung von Arbeits- und Betriebszeiten sowie die damit verbundenen Zusammenhänge zwischen ein- und mehrfachbesetzten Arbeitsplätzen in einer Zwischenbilanz darzustellen.

Ansprechpartner/in: Dr. Bernhard Teriet

**Simulationsmodell zum Haushalt der Bundesanstalt für Arbeit (SIMBA) (IAB-Projekt 2-309)**

Die volkswirtschaftlichen und gesamtfiskalischen Kosten der Arbeitslosigkeit für das Jahr 2002 wurden im Rahmen von Modellrechnungen geschätzt. Untersucht wurden außerdem die Implikationen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für das Budget der BA, auch unter Berücksichtigung von Arbeitsmarktreformen.

Ansprechpartner/in: Dr. Eugen Spitznagel, Hans-Uwe Bach

**Erhebung über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot (IAB-Projekt 2-382)**

Der bestehende Datensatz wurde mit der Erhebung vom Herbst 2002 erweitert und ausgewertet. Die neuen Fragestellungen zielten insbesondere auf die angestrebte Steigerung der Effizienz der Arbeitsvermittlung im Rahmen der BA-

Reform (Job-Rotation, Vermittlungsgutscheine, vom Arbeitsamt beauftragte Vermittler, Zeitarbeit) und die Evaluation des sog. Teilzeitgesetzes.

Ansprechpartner/in: Dr. Emil Magvas

**Machbarkeitsstudie zur quartalsweisen Erfassung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots** (IAB-Projekt 2-382 A)

Untersucht wurden verschiedene methodische Zugänge. Getestet wurden dabei auch neue Untergliederungen des Stellenangebots (Teilzeitstellen, schwerbesetzbare Stellen).

Ansprechpartner/in: Dr. Emil Magvas

**Erwerbswünsche und Erwerbsverhalten von Frauen in Ost- und Westdeutschland** (IAB-Projekt 3-466)

Anhand der Daten der Beschäftigtendatei wurden die Ergebnisse zur geschlechtsspezifischen Segregation nach Abschluss der betrieblichen Ausbildung aktualisiert.

Ansprechpartner/in: Petra Beckmann, Gerhard Engelbrech

**Der Einfluss des Erziehungsurlaubs auf den Berufsverlauf von Frauen in Ost- und Westdeutschland** (IAB-Projekt 3-523 A)

Die Frauenbeschäftigung soll EU-weit bis zum Jahr 2010 deutlich steigen. Zusätzliche Potenziale lassen sich vor allem noch bei Frauen mit Kindern erschließen. Hierzu wurden detaillierte Arbeitszeitanalysen durchgeführt.

Darüber hinaus leisteten die Projektergebnisse einen Beitrag zur aktuellen familienpolitischen Diskussion. Die Befunde sind auch Grundlage in der Arbeitsgruppe, die sich mit der Umsetzung der Vereinbarung zwischen Bundesregierung und Wirtschaft beschäftigt.

Ansprechpartner/in: Petra Beckmann, Gerhard Engelbrech

**Jugendliche im Übergang zu Ausbildung und Beschäftigung**  
(IAB-Projekt 4-486)

Beginn der 3. Befragungswelle der Eintrittskohorte 2000 sowie abschließende Arbeiten zur 3. Befragungswelle 1999 (insb. außerbetriebliche Ausbildung). Diese Erhebung stellt die Datengrundlagen für eine differenzierte Übergangsbetrachtung nach Teilnahme an JUMP-Maßnahmen zur Verfügung. Neben ei-

ner retrospektiven Erhebung der individuellen Arbeitsmarktsituation der Maßnahmeteilnehmer seit Beendigung der JUMP-Maßnahme werden erneut Fragen zur Handlungs- und Wertorientierung sowie zur sozialen, psychischen und physischen Situation erhoben.

Ansprechpartner/in: Dr. Hans Dietrich

### **Übergänge aus Arbeitslosigkeit – Eine Mehrfachbefragung von arbeitslosen Jugendlichen (IAB-Projekt 4-528)**

Neben der Fortsetzung der Analysen zu den ersten beiden Erhebungswellen (in 2000 und 2001) wurde die dritte Befragungswelle vorbereitet, die die Arbeitsmarktsituation Jugendlicher erfasst, die zwischen 1998 und 1999 bei den Ämtern arbeitslos gemeldet waren. Damit wird eine wichtige Datengrundlage zu langfristigen Wirkungen von Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen geschaffen.

Neben einer verlaufsorientierten Erfassung (retrospektiv) der Arbeitsmarktsituation im Zeitraum von 2001 bis 2004 werden auch Fragen zur Handlungsorientierung, Arbeitsorientierung, Mobilitätsbereitschaft, zu gesellschaftlichen Einstellungen und Werten, sozialen Netzwerken oder zur seelischen Gesundheit zum dritten Mal erhoben. Sie bilden somit eine wichtige Analysegrundlage zu den Folgen von Arbeitslosigkeit im Übergang von der Schule in die Erwerbstätigkeit.

Ansprechpartner/in: Dr. Hans Dietrich

### **Mediale Darstellung von Berufen im Fernsehen (IAB-Projekt 4-542 A)**

Es besteht die Vermutung, dass – vor allem bei Jugendlichen im Berufswahlprozess – immer weniger direkte Einblicke in das Arbeitsleben möglich sind und stattdessen medial vermittelte Vorstellungen dominant werden. Um dieser Hypothese für die Berufsforschung im IAB nachzugehen, wurden 2002 zwei Medienforschungsinstitute beauftragt, in Pilotstudien die Darstellung von Berufen im Fernsehen zu untersuchen.

Die beiden Pilotstudien werden – ergänzt um eine Einführung aus der Berufsforschung des IAB – als „BeitrAB“ und zeitgleich als „Kurzbericht“ publiziert.

Ansprechpartner/in: Lothar Troll

**IAB-Betriebspanel (IAB-Projekt 0-390)**

Für die 11. Welle in Westdeutschland und die 8. Welle in Ostdeutschland hat Mitte Juni die Feldphase begonnen. Aufstockungen der Stichprobe in allen Ländern außer Hamburg erhöhen die voraussichtliche Anzahl der auswertbaren Interviews von Betrieben auf fast 16.000. Schwerpunkt der diesjährigen Befragung sind verschiedene Ansätze, die die Flexibilität der Betriebe erhöhen. Erste Ergebnisse sind Ende des Jahres zu erwarten.

Ansprechpartner/in: Dr. Lutz Bellmann

**Erstellung der anonymisierten und regionalisierten Beschäftigtenstichprobe bis (1999) 2001 (IAB-Projekt 6-347.3 V)**

Die Arbeiten im Rahmen des vom BMBF geförderten Schwerpunkts „Problemorientierte Berichtssysteme“ wurden aufgenommen. Die Zusammenarbeit erfolgt mit Prof. Dr. Wolfgang Ludwig-Mayerhofer und Mitarbeiter (Universität Siegen). Die Aufgaben der Datenaufbereitung, Anonymisierung, Dokumentation sowie der inhaltlichen Analysen sind durch eine Vereinbarung geregelt.

Ansprechpartner/in: Dr. Uwe Blien

**Forschungsdokumentation zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (FoDokAB) (IAB-Projekt 7-065)**

Die Aktualisierung des Datenbestands und die Neuaufnahme von Forschungsprojekten erfolgte bislang durch ein schriftliches Meldeverfahren und den Informationsaustausch mit dem IZ Sozialwissenschaften. Im letzten Halbjahr wurden die technischen Voraussetzungen für ein internetbasiertes Verfahren der Datenpflege geschaffen, das es Personen und Institutionen ermöglicht, Änderungen und Neumeldungen auf elektronischem Weg zu übermitteln.

Ansprechpartner/in: Gerd Peters; Jörg Paulsen

**Chronik der Arbeitsmarktpolitik (IAB-Projekt 7-234)**

Erweiterung des Arbeitsmarktpolitischen Informationssystems im Internet um weitere Funktionalitäten (chronologische Suche, aktuelle Pressemeldungen und thematische Linksammlung).

Ansprechpartner/in: Ulrike Kress

**Institutionendokumentation Arbeitsmarkt und Beruf (IAB-Projekt 7-290)**

Im letzten Halbjahr wurden die technischen Voraussetzungen für internetbasierte Verfahren der Datenpflege geschaffen. Bei der zurzeit laufenden 7. Erhebungswelle können die Institutionen erstmals Änderungen und Neuanmeldungen auf elektronischem Weg via Internet übermitteln.

Ansprechpartner/in: Maria Gaworek

**Erweiterung des Dienstleistungsangebots der Dokumentation auf der Grundlage bestehender Datenbanken (IAB-Projekt 7-292)**

Im Berichtszeitraum wurden folgende Dienstleistungen (weiter-)entwickelt:

- das Informationssystem proARBEIT in der CD-ROM-Version und im Intra-/Internet,
- das themenorientierte Literaturinformationssystem proFILE als CD-ROM und im Intra-/Internet,
- die Mitarbeiterdatenbank des IAB im Internet und
- das Online-Bestellsystem für IAB-Publikationen mit Warenkorbfunktion.

Ansprechpartner/in: Gerd Peters, Rüdiger Cyprian, Regina Stoll, Thomas Rhein

**Entwicklung und Pflege einer kontrollierten Schlagwortliste für den Bereich der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB-Projekt 7-293)**

Die „Schlagwortliste Arbeitsmarkt, Beruf und Berufsbildung“, eine im Bereich Information und Dokumentation kontinuierlich gepflegte natürlichsprachliche Deskriptorenliste, wurde 2002 bis Anfang 2003 durch die Schaffung eines dichten Netzes hierarchischer und assoziativer Relationen zu einem polyhierarchischen Thesaurus weiter entwickelt. Im März 2003 wurden der alphabetische und der systematische Teil dieser völlig überarbeiteten Liste veröffentlicht. Sie umfasst 358 thematische Systemstellen, gut 6.600 erlaubte Begriffe, knapp 2.000 Synonyme sowie etwa 36.000 hierarchische und assoziative Beziehungen.

Ansprechpartner/in: Renate Oyen

**Dokumentation Schattenwirtschaft, Alternativökonomie – Bibliografie**

(IAB-Projekt 7-350)

Veröffentlichung: Cyprian, Rüdiger: Hartz-Vorschläge. Im Mini aus der Schwarzarbeit. In: MatAB 1/2003

Ansprechpartner/in: Rüdiger Cyprian

**Bibliografie (Frauenerwerbstätigkeit) (IAB-Projekt 7-122)**

Die Vorbereitung des Sonderheftes der Literaturdokumentation LitDok S4 „Frauenerwerbstätigkeit“ der Ausgabe 1999 – 2003 ist abgeschlossen; im Druck.

Ansprechpartner/in: Gerd Peters

**Eingliederungseffekte und weiterer Nutzen von ABM und SAM für die Geförderten unter besonderer Berücksichtigung von SAM für Ältere (IAB-Projekt 10-535)**

Im Frühjahr 2003 wurden erste kausalanalytische Ergebnisse veröffentlicht (IAB Werkstattbericht). Zurzeit steht die Auswertung einer ergänzenden Telefonbefragung im Mittelpunkt .

Ansprechpartner/in: Christian Brinkmann

**Begleitforschung zum Sonderprogramm CAST zur Erprobung von Modellansätzen zur Förderung der Beschäftigung von Geringqualifizierten und Langzeitarbeitslosen (Mainzer Modell, Modell der Saar-Gemeinschaftsinitiative) (IAB-Projekt 10-536)**

Im Hinblick auf das Auslaufen der Förderung für Neufälle wurde der Vertrag mit dem BMWA angepasst (u. a. Verkürzung der Laufzeit bis 30. Juni 2004). Zwei Zwischenberichte wurden bereits vom BMWA veröffentlicht, Abgabe des dritten Zwischenberichts im August 2003.

Ansprechpartner/in: Christian Brinkmann, Dr. Eberhard Wiedemann

**Gender Mainstreaming im Kontext der Aktiven Arbeitsmarktpolitik. Spezifische Entwicklungen bei beruflicher Weiterbildung und Eingliederungszuschüssen nach dem SGB III sowie maßnahmeübergreifende Chancen und Hemmnisse der Implementation (IAB-Projekt 10-545)**

Im ersten Halbjahr 2003 wurde die Umsetzung von Gender Mainstreaming in 50 ausgewählten Arbeitsämtern untersucht und der Fragebogen für eine flächendeckende Onlinebefragung entwickelt. Die Daten der Statistik wurden aufbereitet und erste deskriptive Analysen zu den Zugangschancen in beschäftigungsbegleitende Leistungen durchgeführt.

Ansprechpartner/in: Dr. Petra Müller, Beate Kurtz

**Organisationen und geschlechtsspezifische Entlohnung** (DFG-Projekt)

Auf der Grundlage eines Linked-Employer-Employee-Datensatzes des IAB (LIAB) wurden für das Jahr 2000 Lohnungleichungen geschätzt. Mit deren Hilfe konnten die Lohnungleichheiten zwischen den Geschlechtern auf verschiedene individuelle und betriebliche Faktoren zurückgeführt werden.

Ansprechpartner/in: Prof. Jutta Allmendinger

**Gemeinsam leben, getrennt wirtschaften?** (DFG-Projekt)

Nach Auswertung des narrativen Panels zur Bedeutung von Geld in Paarbeziehungen (Paare in Deutschland, Spanien, den USA und Schweden) werden gegenwärtig die Wiederholungsbefragungen durchgeführt. Außerdem wird an der Standardisierung der Messinstrumente gearbeitet.

Ansprechpartner/in: Prof. Jutta Allmendinger



## 2. Veranstaltungen

### 2.1 Tagungen

In seiner Gesprächsreihe „Praxis trifft Wissenschaft“ hat das IAB zusammen mit der Evangelischen Akademie Bad Boll vom 21. bis 23. Mai d. J. eine **Fachtagung** zum Thema „Arbeitsmarkt: Neue Instrumente im Einsatz“ veranstaltet. Bei den 100 Teilnehmern, die zumeist auch persönlich von den Hartz-Reformen betroffen sind, stießen die Vorträge der Wissenschaftler (darunter **Chr. Brinkmann, E. Jahn, A. Reinberg, U. Walwei, F. Wießner** vom IAB) und Praktiker auf lebhaftes Resonanz. Alles Wissenswerte kann im Internet unter [www.iab.de](http://www.iab.de) abgerufen und heruntergeladen werden.

Am 06. Juni 2003 veranstaltete der Arbeitskreis „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“ der **List-Gesellschaft e. V.** gemeinsam mit der **Führungsakademie der BA** und dem **IAB** in Lauf eine **Tagung** zum Thema „Bekämpfung der Arbeitslosigkeit – Wissenschaft, Politik, Praxis“. Geleitet wurde das Treffen von den Professoren Norbert Walter (Deutsche Bank) und Wolfgang Harbrecht (Universität Erlangen-Nürnberg). Herr **Dr. Walwei** referierte zu Reformen der deutschen Arbeitsmarktordnung als Voraussetzung für mehr Beschäftigung.

### 2.2 Colloquium

In der Gesprächsreihe „**IAB-Colloquium**“ gab es folgende Vorträge:

Am 24. Januar 2003 „Analyse und Projektion der kurzfristigen Arbeitsmarktentwicklung auf Grundlage einer IAB-Version des ökonometrischen RWI-Konjunkturmodells“: **Prof. Dr. Heilemann** und **Dr. Barabas**, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), Essen.

Am 13. Februar 2003 „Weiterentwicklung der Programmevaluation in der Arbeitsmarktforschung. Das Centrum für Evaluation und sein Leistungsangebot“: **Prof. Dr. Stockmann** und **Dr. Meyer**, CEval – Centrum für Evaluation am Soziologischen Institut der Universität des Saarlandes, Saarbrücken.

Am 27. März 2003 „Stand und Probleme der internationalen Betriebszeitforschung. Erfahrungen aus einem laufenden Forschungsprojekt“: **Dr. Bauer**, ISO Institut zur Erforschung sozialer Chancen, Köln.

Am 10. April 2003 „Typisierung von Arbeitsamtsbezirken – Ergebnisse der BA-Projektgruppe 2.5“: **Dr. Blien** (IAB).

Am 24. April 2003 „Evaluating the Labour Market Effects of Compulsory Military Service: A Regression-Discontinuity Approach“: **Dr. Bauer**, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn.

Am 06. Mai 2003 „Racial and Economic Factors in Attitudes to Immigration“: **Dr. Dustmann**, Department of Economics, University College London.

Am 12. Juni 2003 „Chancen und Grenzen wissenschaftlicher Beratung im Bereich der Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik“: **Dr. Rabe**, Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA), Berlin.

### 2.3 DiskAB

In der Gesprächsreihe „DiskAB“ gab es Vorträge zu folgenden Themen:

Am 26. März 2003 zum Thema „Green Card, IT-Krise und Arbeitslosigkeit“ von Frau **Schreyer**.

Am 08. Mai 2003 zum Thema „Möglichkeiten der Stärkung der seelischen Gesundheit arbeitsloser Jugendlicher. Ein theoretisches Konzept“ von Frau **Behle**.

### 3. Personalien

#### 3.1 Ehrungen, Berufungen in Kommissionen

Frau **Prof. Allmendinger** wurde im Juli 2003 als ordentliches Mitglied in die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (ehemals Preußische Akademie der Wissenschaften) aufgenommen.

Frau **Prof. Allmendinger** erhielt im Juli 2003 vom Deutschen Frauenring einen Preis für Ihre Arbeiten zur Lebensverlaufsforschung, insbesondere zu ihren Überlegungen hinsichtlich einer Entflechtung von Lebensbereichen.

Frau **Prof. Allmendinger** wurde im Januar 2003 in die Sachverständigenkommission des 7. Familienberichts des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend berufen.

Frau **Prof. Allmendinger** wurde im Januar 2003 in den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) gewählt.

Frau **Prof. Allmendinger** wurde im Februar 2003 in das Kuratorium der Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen (GESIS) und in das Kuratorium der Körber Stiftung berufen.

Frau **Prof. Allmendinger** wurde im März 2003 als Gutachterin der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen: „Forschungsevaluation Politikwissenschaft und Soziologie“ bestellt.

Herr **Dr. Bellmann** erhielt am 11. Juli 2003 an der Universität Hannover die Lehrbefugnis im Fach „Volkswirtschaftslehre“.

Herr **Dr. Blien** war als Projektleiter und Frau **Hirschenauer** als Mitarbeiterin im BA-Reformprojekt 2.5 „Regionaltypen qualitativ und quantitativ“ tätig. Die Projektarbeiten wurden im März 2003 abgeschlossen. Der Endbericht ist im BA-Intranet unter [http://www.ba.de/hst1/verwaltung/ref\\_iv\\_oc/ba\\_ag/proj\\_gr/e\\_proj/25/index.html](http://www.ba.de/hst1/verwaltung/ref_iv_oc/ba_ag/proj_gr/e_proj/25/index.html) verfügbar.

Herr **Dr. Blien** ist zum Mitglied des „Councils“ der European Regional Science Association (ERSA) gewählt worden. Er ist der Vertreter der „Gesellschaft für Regionalforschung“, der deutschsprachigen Sektion der ERSA.

Herr **Dr. Dietrich** ist zum Mitglied des „European Consortium for Sociological Research“ berufen worden. Die Mitgliedschaft unter Vorsitz von Hans-Peter Blossfeld (Bamberg) beginnt zum 01. Januar 2004.

Herr **Dr. Promberger** ist Mitglied im Projektbeirat „Innovation und Beschäftigung im deutschen Fahrzeugbau“ (Prof. Dr. Jürgens, WZB) bei der Hans-Böckler-Stiftung.

Herr **Dr. Promberger** ist Mitglied in der Expertengruppe des VERDI-Vorstandes zum Thema „Arbeitszeitentwicklung und Arbeitszeitpolitik“.

Herr **Rudolph** war von September 2002 bis April 2003 Mitglied im Arbeitskreis Quantifizierung, der für die Arbeitsgruppe Reform Arbeitslosenhilfe/Sozialhilfe beim BMWA die empirischen Grundlagen zu den Reformvorschlägen ALG II erstellte.

Herr **Troll** ist Mitglied des Beirates einer ständigen Ausstellung am Deutschen Museum in München zur Geschichte der Berufsbildung und wurde im April 2003 in die Steuerungsgruppe des Projekts berufen.

Herr **Dr. Walwei** wurde im Juni 2003 als Mitglied in die Expertengruppe „Zielsteuerung der Arbeitsverwaltung für eine effiziente Arbeitsmarktpolitik“ der Bertelsmann-Stiftung berufen. Die Stiftung setzt das Gremium ein, um die Möglichkeiten für die Steuerung über Zielvereinbarungen zur Verbesserung der Effizienz der deutschen aktiven Arbeitsmarktpolitik aufzuzeigen.

### 3.2 Lehraufträge

Herr **Dr. Bellmann** übernahm im Wintersemester 2002/2003 einen Lehrauftrag zum Thema „Angewandte Mikroökonomie“ und im Sommersemester 2003 zum Thema „Empirische Personalökonomie“ an der Universität Würzburg.

Herr **Dr. Dietrich** übernahm im Sommersemester 2003 an der Universität Erlangen-Nürnberg einen Lehrauftrag zur Bildungssoziologie mit dem Thema „Braucht Deutschland höhere berufliche Schulen?“.

Frau **Dr. Jahn** ist Lehrbeauftragte an der Universität Erlangen-Nürnberg (WISO, Lehrstuhl Professor Schnabel).

Frau **Dr. Koch** übernahm im Sommersemester 2003 einen Lehrauftrag im Fach Arbeitsmarktpolitik an der FHS des Bundes in Mannheim.

Herr **Dr. Kühlewind** hat im April einen Lehrauftrag im Fach Volkswirtschaftslehre (Aktuelle Probleme der Wirtschaftspolitik) an der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule, Nürnberg übernommen.

Frau **Dr. Kohaut** ist Lehrbeauftragte an der Fachhochschule des Bundes in Mannheim zum Thema „Aspekte betrieblicher Personalpolitik: Das Ausbildungsverhalten der Betriebe“.

Frau **Leber** übernahm im Sommersemester 2003 an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt einen Lehrauftrag zum Thema „Wirtschafts- und Sozialstatistik“.

Herr **Dr. Pusse** hat an der Universität Freiburg im Rahmen seiner Lehrbefugnis im Sommersemester 2003 ein Seminar zu „Arbeitsmarkt und Beschäftigung“ durchgeführt. Er ist als apl. Professor Mitglied des dortigen Lehrkörpers.

### **3.3 IAB-interne Personalien**

Frau **Prof. Allmendinger** übernahm mit Wirkung vom 01. Februar 2003 die Leitung des IAB.

Herr **Dr. Blaschke**, ehemals ABL VI/3, ist nach Ablauf der Freistellungsphase seiner Altersteilzeit infolge Erreichens der Altersgrenze mit dem Ende des Monats Februar 2003 in den Ruhestand getreten.

Herr **Feil** arbeitet seit 01. Juli 2003 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich VI/1.

Herr **Gaggermeier** arbeitet vom 16. Juni 2003 bis 15. Juni 2006 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im AB VI/2.

Herr **Gartner** arbeitet befristet vom 01. Mai 2003 bis 30. September 2003 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter halbtags im AB VI/6.

Herr **Dr. Gottsleben**, AB VI/10, ist nach dem Ende der Freistellungsphase seiner Altersteilzeit mit Ablauf des 31. März 2003 aus dem IAB ausgeschieden.

Frau **Haas** wird mit Wirkung vom 01. April 2003 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im AB VI/6 in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit 0,75 Arbeitszeit übernommen.

Frau **Hamann** arbeitet vom 15. April 2003 bis 14. Oktober 2004 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Zusatzkraft) im AB VI/6 für das Projekt 6-487.3 V „Aufbereitung der Beschäftigtenstatistik als Datenquelle für problemorientierte Berichtssysteme“ (Vertrag mit der Universität Leipzig).

Herr **Dr. Holleder** war als Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Zusatzkraft) bis zum 30. Juni 2003 im AB VI/6 im Rahmen des Projekts 10/1/5-536 V „Evaluation von CAST“ (Werkvertrag mit dem BMA) beschäftigt. Er hat zum 01. Juli 2003 eine Dezernentenstelle im Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst NRW (Iögd) in Bielefeld übernommen.

Frau **Hummel** wurde mit Wirkung vom 01. Januar 2003 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im AB VI/9 in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit 0,75 Arbeitszeit übernommen.

Herr **Josenhans** arbeitet vom 01. Februar 2003 bis 31. Juli 2004 als wissenschaftlicher Mitarbeiter (Zusatzkraft) im AB VI/9 für das Projekt 6-487.3 „Aufbereitung der Beschäftigtenstatistik für problemorientierte Berichtssysteme“ (Vertrag mit der Universität Leipzig).

Bei Frau **Dr. Koller**, AB VI/3, hat am 10. Mai 2003 die Freistellungsphase der Altersteilzeit begonnen.

Frau **Leber** wurde mit Wirkung vom 01. Januar 2003 in ein unbefristetes Teilzeitarbeitsverhältnis als wissenschaftliche Mitarbeiterin im AB VI/5 übernommen. Gleichzeitig wurde ihre Arbeitszeit vorübergehend auf Vollzeit erhöht.

Frau **Möller** wurde mit Wirkung vom 17. März 2003 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin mit 0,75 Arbeitszeit im AB VI/5 eingestellt.

Frau **Dr. Müller**, AB VI/10, ist nach dem Ende der Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit mit Ablauf des 31. März 2003 aus dem IAB ausgeschieden.

Frau **Oertel** wurde mit Wirkung vom 01. Januar 2003 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im AB VI/9 in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit 0,75 Arbeitszeit übernommen.

Bei Frau **Peters**, AB VI/2, hat am 01. April 2003 die Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit begonnen.

Herr **Dr. Promberger** wird als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im AB VI/5 weiterbeschäftigt (vom 01. Mai 2003 bis 30. Juni 2003 im Rahmen des Projekts „CAST“ und vom 01. Juli 2003 bis 29. April 2004 als Vertretung von Herrn **Düll**).

Herr **Saurien** arbeitet vom 01. Januar 2003 bis 31. Dezember 2004 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im AB VI/9.

Frau **Stamm** arbeitet vom 01. Januar 2003 bis 31. Dezember 2005 als wissenschaftliche Mitarbeiterin (Zusatzkraft) im AB VI/9 für das Projekt 10-534 V „Begleitforschung zum ESF-BA-Programm 2000 bis 2006“ (Verwaltungsvereinbarung mit dem BMA).

Herr **Theuer** arbeitet vom 03. Februar 2003 bis 31. Januar 2005 als wissenschaftlicher Mitarbeiter (Zusatzkraft) im AB VI/5 für das Projekt 0-390.21 V „Leiharbeit im Betrieb“ (Vertrag mit der Hans-Böckler-Stiftung).

Herr **Dr. Walwei** wurde am 28. März 2003 zum „Direktor und Professor“ ernannt.



## 4. Veröffentlichungen

(Im 1. Halbjahr 2003 erschienen, teilweise Ausgabe-Nummern von 2002;  
**IAB-Autoren** sind „gefettet“, *Fremdautoren* sind „mager“ gesetzt)

### 4.1 Publikationsreihen des IAB

- Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

#### **MittAB 4/2002**

Schwerpunktheft „Innovation und Qualifikation“ mit folgenden Aufsätzen:

*Reinhard Hujer, Dubravko Radic*: Zur Interdependenz von Innovationen und Qualifikationen: Eine Einführung

**Werner Dostal**: Innovation und Qualifikation. Skizze der Forschungslandschaft in Deutschland seit Bestehen des IAB

**Lutz Bellmann, Marco Caliendo, Reinhard Hujer, Dubravko Radic**: Beschäftigungswirkungen technisch-organisatorischen Wandels: Eine mikroökonomische Analyse mit dem Linked IAB-Panel

**Holger Alda, Lutz Bellmann**: Organisatorische Änderungen und betriebliche Beschäftigungs- und Qualifikationseffekte 1999-2001

*Knut Gerlach, Olaf Hübler, Wolfgang Meyer*: Investitionen, Weiterbildung und betriebliche Reorganisation

**Arnd Kölling**: Fachkräftebedarf als betriebliches Matching-Problem

**Alexander Reinberg, Markus Hummel**: Zur langfristigen Entwicklung des qualifikationsspezifischen Arbeitskräfteangebots und -bedarfs in Deutschland

*Constanze Kurz*: Innovation und Kompetenzen im Wandel industrieller Organisationsstrukturen

*Ronald Schettkat*: Bildung und Wirtschaftswachstum

*Hans Dietrich von Loeffelholz*: Beschäftigung von Ausländern – Chance zur Erschließung von Personal- und Qualifikationsreserven

**Heinz Werner**: Die Zuwanderung unter Arbeitsmarktgesichtspunkten in Australien, Kanada, USA, Schweiz

**Ulrike Kress**: Chronik der Arbeitsmarktpolitik

#### **MittAB 1/2003**

mit folgenden Aufsätzen:

**Jutta Allmendinger**: Editorial

**Autorengemeinschaft:** Der Arbeitsmarkt in der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 2003 und 2004

**Stefan Bender, Wolfgang Schwerdt:** Was tun Lehrlinge nach ihrer Ausbildung? Eine Analyse mit den Linked Employer-Employee-Datensatz des IAB

**Heinz Werner, Thomas Straubhaar:** Arbeitsmarkt Schweiz – ein Erfolgsmodell?

**Frank Wießner:** Nonresponse bei Verbleibsuntersuchungen. Korrekturverfahren zu Antwortausfällen am Beispiel ehemals arbeitsloser Existenzgründer, die mit dem Überbrückungsgeld (§ 57 SGB III) gefördert wurden

**Ulrike Kress:** Chronik der Arbeitsmarktpolitik

- IAB-Kurzbericht

Nr. 1/2003

**Hans-Uwe Bach, Susanne Koch, Emil Magvas, Leo Pusse, Thomas Rother, Eugen Spitznagel:** Bundesrepublik Deutschland: Der Arbeitsmarkt 2003 und 2004

Nr. 2/2003

**Susanne Koch, Frank Wießner:** Ich-AG oder Überbrückungsgeld? Wer die Wahl hat, hat die Qual

Nr. 3/2003

**Peter Schnur, Gerd Zika:** Irak-Krise: Gravierende Folgen für den deutschen Arbeitsmarkt

Nr. 4/2003

**Alfons Holleder:** Arbeitslosenuntersuchungen: Arbeitslos – Gesundheitlos – chancenlos?

Nr. 5/2003

**Hans-Uwe Bach, Susanne Koch, Emil Magvas, Leo Pusse, Thomas Rother, Eugen Spitznagel:** Bundesrepublik Deutschland: Neue Vorausschau des IAB für den Arbeitsmarkt 2003

Nr. 6/2003

**Helmut Rudolph:** Mini- und Midi-Jobs: Geringfügige Beschäftigung im neuen Outfit

Nr. 7/2003

**Franziska Schreyer:** IT-Krise und Arbeitslosigkeit: Von der Green Card zur Red Card?

Nr. 8/2003

**Susanne Kohaut, Barbara Schwengler:** IAB-Betriebspanel: Kontakte zum Arbeitsamt können maßgeblich verbessert werden

Nr. 9/2003

**Alexander Reinberg, Markus Hummel:** Bildungspolitik: Steuert Deutschland langfristig auf einen Fachkräftemangel zu?

- IAB-Materialien

**Nr. 4/2002**

**Autorengemeinschaft:** Arbeitsmarktvorausschau 2003/2004: Warten auf den Aufschwung

*Thema des Tages:* Sechs Fragen an Jutta Allmendinger

**Stefan Bender:** Bundesanstalt für Arbeit: Neuer Service für die Forschung

**Elke J. Jahn:** Neuregelung des AÜG: Ein Danaergeschenk für die Leiharbeitsbranche?

**Elke J. Jahn:** Leiharbeit auf dem Prüfstand: Brückenschlag mit PSA kann gelingen

**Alexander Reinberg, Markus Hummel:** Alte Regel: Lernen lohnt sich immer noch

**Susanne Koch, Frank Wießner:** Aus Arbeitslosigkeit zur „Ich-AG“: Konkurrenz aus dem eigenen Haus

**Redaktion:** Arbeitsmarktausgleich: Mehr Flexibilität allein wird nicht reichen

**Nr. 1/2003**

**Autorengemeinschaft:** IAB revidiert: Neue Arbeitsmarktvorausschau für 2003 und 2004

**Alfons Holleder:** Arbeitslosigkeit und Alkohol: Für einen nüchternen Umgang mit Suchtkrankheiten

**Werner Winkler:** Reform der Arbeitslosenunterstützung: Hier ist guter Rat teuer

**Rüdiger Cyprian:** Hartz-Vorschläge: Im Mini aus der Schwarzarbeit

**Franziska Schreyer, \*Marion Gebhardt:** Green Card und Arbeitslosigkeit: Wenn nützliche Ausländer unnütz werden ...

**Angela Rauch:** Schwerbehinderten-Gesetz: Nur ein Strohhalm?

**Beate Kurtz:** Kurzfrist-Förderung: Es blüht was im Verborgenen

**Lutz Bellmann, Ute Leber:** Betriebliche Weiterbildung: Denn wer da hat, dem wird gegeben

- IAB-Werkstattbericht

Nr. 0.1-0.6/2003

**Hans-Uwe Bach, Heinz Gommlich, Manfred Otto:** Aktuelle Daten vom Arbeitsmarkt in Ostdeutschland (monatliche Aktualisierung im Internet/Intranet)

Nr. 1/2003

**Axel Deeke, Thomas Kruppe:** Beschäftigungsfähigkeit als Evaluationsmaßstab? Inhaltliche und methodische Aspekte der Wirkungsanalyse beruflicher Weiterbildung im Rahmen des ESF-BA-Programms

Nr. 2/2003

**Marco Caliendo, Reinhard Hujer, Stephan L. Thomsen:** Evaluation der Nettoeffekte von ABM in Deutschland. Ein Matching-Ansatz mit Berücksichtigung von regionalen und individuellen Unterschieden

Nr. 3/2003

**Bernhard Teriet:** Substitution von bezahlten Überstunden durch Arbeitslose Das BAFF-Modell im Arbeitsamtsbezirk Neuwied – Eine vertiefende Analyse

Nr. 4/2003

**Heinz Werner, Werner Winkler:** Systeme des Leistungsbezugs bei Arbeitslosigkeit – Ein zwischenstaatlicher Vergleich

Nr. 5/2003

**Barbara Koller, Hans-Uwe Bach, Udo Brixy:** Ältere ab 55 Jahren – Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit und Leistungen der Bundesanstalt für Arbeit

Nr. 6/2003

**Angela Rauch, Hannelore Brehm:** Licht am Ende des Tunnels? Eine aktuelle Analyse der Situation schwerbehinderter Menschen am Arbeitsmarkt

Nr. 7/2003

**Franziska Schreyer, Marion Gebhardt:** Green Card, IT-Krise und Arbeitslosigkeit. Mit einer Kündigung verlieren ausländische IT-Fachkräfte oft mehr als nur ihren Job – Eine Fallstudie in München

Nr. 8/2003

**Beate Kurtz:** Trainingsmaßnahmen – Was verbirgt sich dahinter?

- Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (BeitrAB)  
BeitrAB 264

**Arnd Kölling:** Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften und Probleme bei der Stellenbesetzung

BeitrAB 265

**Axel Deeke, Werner Schuler:** Fünf Jahre „AFG-Plus“: Arbeitsförderung aus dem Europäischen Sozialfonds. Ergebnisse der Begleitforschung zur ergänzenden ESF-Förderung zum AFG und SGB III 1995-1999

BeitrAB 266

**Georg Ewerhart:** Ausreichende Bildungsinvestitionen in Deutschland? Bildungsinvestitionen und Bildungsvermögen in Deutschland 1992-1999

BeitrAB 267

**Uwe Blien (Hrsg.):** Die Entwicklung der ostdeutschen Regionen

Der Sammelband enthält folgende Einzelbeiträge:

**Uwe Blien, Erich Maierhofer, Dieter Vollkommer, Katja Wolf, Lorenz Blume, Alexander Eickelpasch, Kurt Geppert:** Determinanten der Regionalentwicklung in Ostdeutschland

**Uwe Blien, Erich Maierhofer, Dieter Vollkommer, Katja Wolf:** Einflussfaktoren der Entwicklung ostdeutscher Regionen. Theorie, Daten, Deskriptionen und quantitative Analysen

**Lorenz Blume, Alexander Eickelpasch, Kurt Geppert:** Einzelfallstudien ausgewählter Regionen

**Uwe Blien, Erich Maierhofer, Dieter Vollkommer, Katja Wolf:** Zusammenfassung von wichtigen Ergebnissen und Schlussfolgerungen.

BeitrAB 101

**IAB (Hrsg.):** Zahlen-Fibel (19. Ausgabe 2003)

- Forschungsdokumentation zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (FoDokAB)  
FoDokAB Auflage S 2002: Abgeschlossene Forschungsarbeiten  
2001 - 2002
- Literaturdokumentation zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (LitDokAB)  
LitDokAB S 17  
**Thomas Rhein:** Europäische Integration und europäische Arbeitsmärkte.  
Dokumentation 1995 – 2001

- CD-ROM proARBEIT  
Version 1.2003  
Version 2.2003
- CD-ROM proFILE  
Version 1.2003

#### IAB-Gutachten

Nr. 4/2002/2003

**Martin Koller, Barbara Schwengler, Haag, Binder:** Gutachten zur Überprüfung der Fördergebiete

Nr. 1/2003

**Martin Koller, Albert Stichter:** Finanzprobleme im Sozialstaat (in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag)

#### IABtopics

No. 50/2003

**Petra Müller, Beate Kurtz:** Active Labour Market Policy and Gender Mainstreaming in Germany. Gender-Specific Aspects of Participation and Destination in Selected Instruments of the Federal Employment Service

No. 51/2003

**Emil Magvas, Eugen Spitznagel:** The Aggregate National Supply of Job Openings and Firms' Procedures for Filling Positions

No. 52/2003

**Heinz Werner:** The Integration of immigrants into the labour markets of the EU

No. 53/2003

**Uwe Bach, Susanne Koch:** Working Time and the Volume of Work in Germany

- Glossare zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (GlossAB)

**Heinz Werner (Koordination), Ingeborg König, Anne Piotrowski-Rochefort:** IAB-Glossare, Deutsch/Englisch/Französisch, CD-Version 2003

**Heinz Werner, Ingeborg König, Anne Piotrowski-Rochefort:** Glossar Französisch-Deutsch/Deutsch-Französisch. Begriffe zu Arbeitsmarkt, Bildung und Sozialem

- Internet/Intranet

Das neue „Arbeitsmarktpolitische Informationssystem“ auf der IAB-Website (<http://iab.de/asp/chronik/default.asp>) bietet aktuelle Hintergrundinformationen zum arbeitsmarktpolitischen Geschehen. Es richtet sich an eine breite Öffentlichkeit, die sich über die Entwicklung von arbeitsmarktpolitischen Vorschlägen und Programmen z. B. in Folge der Umsetzung der Empfehlungen der Hartz-Kommission auf dem Laufenden halten möchte.

Publikation und Dokumentation: IAB-Colloquium „Praxis trifft Wissenschaft“ zum Thema „Arbeitsmarkt: Neue Instrumente im Einsatz“ vom 21. bis 23. Mai 2003 in der Evangelischen Akademie Bad Boll ([http://www.iab.de/iab/grauepapiere/boll\\_einstieg.htm](http://www.iab.de/iab/grauepapiere/boll_einstieg.htm)).

Die vorwiegend empirisch ausgerichtete Forschung im IAB liefert eine Fülle von Daten zu vielen Bereichen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. In der Online-Ausgabe der Zahlen-Fibel ist der aktuelle, in Tabellenform gefasste empirische Wissensbestand des IAB aus wesentlichen Themenbereichen zusammengestellt. Die Online-Version entstand als Zwischenlösung, um den Zeitraum bis zum Erscheinen der „Datenwürfel“ zu überbrücken (<http://iab.de/asp/fibel/default.asp>).

Der „IAB Berufe-Atlas“, als regionale Ergänzung zu „Berufe im Spiegel der Statistik“, informiert über die Entwicklung und Strukturen der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in allen 16 Bundesländern. Die bisher ausgewiesenen Daten zu 20 Berufsfeldern wurden um das Jahr 2002 aktualisiert und um Angaben zu 20 ausgewählten Berufsordnungen ergänzt. Die Aufbereitung der Daten in Zeitreihenform (derzeit 1996 als Basisjahr sowie 1999 bis 2002) ermöglicht den Blick nicht nur auf die aktuelle Situation, sondern auch auf längerfristige Entwicklungen (<http://www.iab.de/produkte/BeitrAB150/index.html>).

Vor allem aber werden laufend alle „IAB-Kurzberichte“, „IAB-Werkstattberichte“, „IAB-Materialien“ und „IAB-topics“ aktuell ins Netz gestellt.

## 4.2 Externe Publikationen von IAB-Mitarbeitern

**Allmendinger, Jutta (Hrsg.) (2003):** Entstaatlichung und soziale Sicherheit. Verhandlungen des 31. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Opladen: Leske + Budrich.

**Allmendinger, Jutta/Hinz, Thomas (Hrsg.) (2003):** Organisationssoziologie. Sonderband Nr. 42 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie.

**Allmendinger, Jutta/Eickmeier, Andrea (2003):** Brain Drain. Ursachen für die Auswanderung akademischer Leistungseliten in die USA. In: Beiträge zur Hochschulforschung, Heft 2/2003, S. 26-34.

**Allmendinger, Jutta/Dietrich, Hans (2003):** PISA und die soziologische Bildungsforschung. In: Jürgen Baumert, Dieter Lenzen (Hrsg.) PISA und die

Konsequenzen für die erziehungswissenschaftliche Forschung, Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. Beiheft 3/2003.

**Allmendinger, Jutta/Leibfried, Stephan (2003):** Bildungsarmut. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 21-22, S. 12-18.

**Allmendinger, Jutta/Leibfried, Stephan (2003):** Education and the Welfare State: the four worlds of competence production. In: European Journal of Social Policy, Vol. 13 (1), S. 63-81.

**Allmendinger, Jutta/Ludwig-Mayerhofer, Wolfgang/Schneider, Werner/Wimbauer, Christine (2003):** Eigenes Geld – Gemeinsames Leben. Zur Bedeutung von Geld in modernen Paarbeziehungen. In: Ulrich Beck & Christoph Lau (Hrsg.): Antiquiertheit der Moderne? Interdisziplinäre Studien zur reflexiven Modernisierung. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

**Allmendinger, Jutta (2003):** Soziologie in Deutschland. Standortbestimmung und Perspektiven. In: Jutta Allmendinger (Hrsg.), Entstaatlichung und soziale Sicherheit. Verhandlungen des 31. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Opladen: Leske + Budrich.

**Allmendinger, Jutta (2003):** Strukturmerkmale universitärer Personalselektion und deren Folge für die Beschäftigung von Frauen, in: Theresa Wobbe (Hrsg.) Vorderbühne – Hinterbühne. Beiträge zum Wandel der Geschlechterbeziehungen in der Wissenschaft. Transcript Verlag, S. 259-277.

**Allmendinger, Jutta/Ludwig-Mayerhofer, Wolfgang (Rezension) (2003):** Buchbesprechung von Hans-Peter Blossfeld und Sonja Drobnic (Hrsg.) "Careers of Couples in Contemporary Society". Oxford: Oxford University Press (2001), in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Heft 1, 2003, S. 176-179.

**Allmendinger, Jutta/Wimbauer, Christine (2003):** Von der Magd zum Markt. Trotz unbestreitbarer Fortschritte bleibt die Geschlechtergleichheit eine bloß diskursive Idee, in: Frankfurter Rundschau, Humanwissenschaftliches Forum, 25. Februar 2003, S. 11.

**Beckmann, Petra (2002):** Zwischen Wunsch und Wirklichkeit – Arbeitszeitmodell von Frauen, in: BMWi (Hrsg.), Bundesarbeitsblatt. Kohlhammer: Stuttgart, Heft 11/2002, S. 13 - 17.

**Bellmann, Lutz (2003):** Datenlage und Interpretation der Weiterbildung in Deutschland. In: Expertenkommission Finanzierung Lebenslangen Lernens (Hrsg.). Berufen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. W. Bertelsmann Verlag Wirtschaft Bildung Verwaltung. 101 S.

**Bellmann, Lutz/Leber, Ute (2003):** Economic Effects of Continuous Training. In: Addison, John T./Welfens, Paul J.J. (Hrsg.): Labor Markets and Social Security. Issues and Policy Options in the U.S. and Europe. Berlin, Heidelberg, New York, S. 345 - 365.

**Horbach, Jens/Bellmann, Lutz/Blien, Uwe/Hauff, Michael von (2001):** „Beschäftigung im Umweltschutzsektor in Deutschland. Eine empirische Analyse

auf der Basis des IAB-Betriebspanels“, in "Zeitschrift für angewandte Umweltforschung" 14/1-4: 109-126.

**Bellmann, Lutz/Leber, Ute (2003):** Individuelles und betriebliches Engagement in der beruflichen Weiterbildung. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 32, S. 14-18.

**Bellmann, Lutz/Kistler, Ernst/Wahse, Jürgen (2003):** Betriebliche Sicht- und Verhaltensweisen gegenüber älteren Arbeitnehmern. In: bpb: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“ 12.Mai 2003.

**Bacher, J./Brand, R./Bender, S. (2002):** Re-Identifying Register Data by Survey Data Using Cluster Analysis: An Empirical Study, in: International Journal of Uncertainty, Fuzziness and Knowledge-Based Systems, Vol. 10, No. 5, S. 589-608 unter <http://ejournals.wspc.com.sg/ijufks/10/1005/S02184885021005.html> verfügbar.

**Bender, S./Dustmann, C./Meghir, C./Margolis, D. (2002):** Worker Displacement in France and Germany, in Peter Kuhn (Ed.): Loosing Work: International Perspectives on Job Displacement, Upjohn Institute, Kalamazoo, Michigan, 2002, pp. 375-471.

**Bender, S./Kohlmann, A./Lang, S. (2003):** Women, Work, and Motherhood: Changing Employment Penalties for Motherhood in West Germany after 1945 – A Comparative Analysis of Cohorts Born in 1934-1971, MPIDR Working Paper WP 2003-006.

**Blien, Uwe (2002):** Beschäftigungspolitik und Arbeitsmarkt bei unterschiedlichen regionalen Problemlagen, in: Dick, Eugen/Mäding, Heinrich (Hrsg.): „Bevölkerungsschwund und Zuwanderungsdruck in den Regionen. Mit welchen Programmen antwortet die Politik? Ein Werkstattbericht“, Münster etc.: Waxmann: 48 - 63.

**Blien, Uwe/Walwei, Ulrich/Werner, Heinz (2002):** Job Placement, Unemployment Insurance and Active Labour Market Policy in Germany, in: Kil-Sang Yoo and Jiyeun Chang (Eds.): Active Labour Market Policies and Unemployment Insurance in Selected Countries. Korea Labour Institute, Seoul Korea; Friedrich Ebert Stiftung, S. 225 - 286.

**Hujer, R./Blien, U./Caliendo, M./Zeiss, C. (2002):** Macroeconometric Evaluation of Active Labour Market Policies in Germany. A Dynamic Panel Approach Using Regional Data (IZA Discussion Paper 616).

**Blien, Uwe (2003):** Zur Wirksamkeit aktiver Arbeitsmarktpolitik. Eine Darstellung am Beispiel Ostdeutschlands, in: Blasche, Siegfried / Hauff, Michael (2003) (Hrsg.): Leistungsfähigkeit von Sozialstaaten, Marburg: Metropolis.

**Fritsch, Michael/Brixy, Udo (2003):** The Establishment File of the German Social Insurance Statistics. Schmollers Jahrbuch / Journal of Applied Social Science Studies, Vol. 123

**Fritsch, Michael/Grotz, Reinhold/Brixy, Udo/Niese, Michael/Otto, Anne (2003):** Die statistische Erfassung von Gründungen in Deutschland – Ein Vergleich von Beschäftigtenstatistik, Gewerbeanzeigenstatistik und den Mannheimer Gründungspanels. Allgemeines Statistisches Archiv, 87,1: 87-96.

- Dietrich, Hans (2003):** Jugendarbeitslosigkeit und Aktive Arbeitsmarktpolitik für Jugendliche in ausgewählten Europäischen Staaten – Entstaatlichung oder neue Verstaatlichung von Stratifikationssystemen. In: Allmendinger, Jutta (Hrsg.), 2003: Entstaatlichung und soziale Sicherheit. Verhandlungen des 31. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Leipzig 2002. 2 Bände + CD-ROM. Opladen: (Leske + Budrich).
- Dietrich, Hans (2003):** Scheme participation and employment outcome of young unemployed – empirical findings from nine European countries; In: Hammer, Torild (ed.): Youth unemployment and social exclusion in Europe. A comparative study. Bristol (The Policy Press): 83-108.
- Dostal, Werner (2003):** Socioeconomic Aspects and Effects on the Working Environment. In: Federal Ministry of Education and Research, Federal Ministry of Economics and Labour (Ed.): Human Computer Interaction, Status Conference 2003, Berlin 2003, S. 29 – 44.
- Dostal, Werner (2003):** Chancen für den IT-Nachwuchs; Typische Berufsfelder, die wichtigsten Branchen. In: Pahlich, Staufenbiel, Giesen (Hrsg.): Berufsplanung für den IT-Nachwuchs. Staufenbiel Köln 2003, S. 16 – 51; 77 – 92; 94 – 99; 105 – 119; 122 – 155.
- Breutmann, Bernd; Dostal, Werner; Thoma, Günther (2003):** Informatisierung der Berufs- und Arbeitswelt in der Wissensgesellschaft – Perspektiven aus Arbeitsmarktforschung, Hochschule und Unternehmen. In: Fasshauer, Uwe; Ziehm, Stefan (Hrsg.): Berufliche Bildung in der Wissensgesellschaft. Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Josef Rützel. Darmstadt, S. 155 – 185
- Dostal, Werner (2003):** Diskrepanzen zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt – Ergebnisse einer Mismatch-Analyse. In: Seminar für Handwerkswesen an der Universität Göttingen (Hrsg.): Fachkräftesicherung im Handwerk vor dem Hintergrund struktureller Wandlungen der Arbeitsmärkte. Kontaktstudium Wirtschaftswissenschaft, Duderstadt, S. 1 – 42.
- Dostal, Werner (2003):** Wie solidarisch wird die Wissensgesellschaft? In: Brennecke, Volker; Hubig, Christoph (Hrsg.): Arbeiten in der Wissensgesellschaft – Neue Regeln für die Informationsökonomie? Dokumentation eines VDI-Politikdialogs – VDI-Report 34. Düsseldorf 2002, S. 79 – 97.
- Dostal, Werner (2003):** Bedeutung informell erworbener Kompetenzen in der Arbeitslandschaft – Ergebnisse von IAB-Untersuchungen. In: Straka, Gerald A.: (Hrsg.): Zertifizierung non-formell und informell erworbener beruflicher Kompetenzen. Münster u.a., S. 103 – 116.
- Dostal, Werner (2003):** Innovative Vorläufer. Empirische Ergebnisse zur Struktur und Situation von Kulturberufen. In: Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft, Institut für Bildung und Kultur (Hrsg.): Kultur. Kunst. Arbeit – Perspektiven eines neuen Transfers. Bonn 2003, S. 137 – 148.
- Engelbrech, Gerhard (2003):** Was sagen die Arbeitsmarktdaten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf? In.: Kinder & Karriere, Sozial- und steuerpolitische Wege zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Loccumer Protokolle, 56/02.

- Engelbrech, Gerhard (2003):** Paradoxien der Familienförderung – Was soll Deutschland lernen? Zehn Thesen, in.: Kinder & Karriere, Sozial- und steuerpolitische Wege zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Loccumer Protokolle, 56/02.
- Engelbrech Gerhard (2003):** Interdependenzen zwischen geschlechtsspezifischer Arbeitsmarktsegmentation/-segregation und der Erwerbsbeteiligung von Frauen und Männern, in: Projektdokumentation „Gender Mainstreaming und Demographischer Wandel (Hrsg.: Goldmann u. a.), Dortmund.
- Engelbrech Gerhard (2003):** Das TOTAL E-QUALITY Management Konzept – Implementierung und Nutzen an Hochschulen, in: Gender-Mainstreaming, Fachhochschule Ravensburg-Weingarten.
- Engelbrech, Gerhard (2002):** Harte Zeiten für die Rekrutierung in Sicht, in: Personalführung, Heft 10.
- Fuchs, Johann (2002):** Prognosen und Szenarien der Arbeitsmarktentwicklung im Zeichen des demographischen Wandels, in: Ernst Kistler/Hans Gerhard Mendius (Hrsg.): Demographischer Strukturbruch und Arbeitsmarktentwicklung - Probleme, Fragen, erste Antworten. SAMF-Jahrestagung 2001, Stuttgart (Reihe Demographie und Erwerbsarbeit), S. 120 - 137.
- Fuchs, Johann (2003):** Fachkräftemangel und demografischer Wandel – Möglichkeiten und Grenzen der Aktivierung heimischer Personalreserven; in: Seminar für Handwerkswesen (Hrsg.): Fachkräftesicherung im Handwerk vor dem Hintergrund struktureller Wandlungen der Arbeitsmärkte, Duderstadt, S. 83-117.
- Gartner, Hermann (2003):** Das Auszugsverhalten junger Menschen, mit Thorsten Scholz, sfb386 Discussion Paper 315, München.
- Gartner, Hermann (2003):** Multiple Imputation von fehlenden Werten mit Daten über Unterernährung und Kindersterblichkeit, mit Sandro Scheid, sfb386 Discussion Paper 322, München.
- Möller, Joachim/Haas, Anette (2003):** Die Entwicklung der räumlichen Lohnstruktur: Empirische Befunde für Westdeutschland im Zeitraum 1984-1997, Jahrbuch für Regionalwissenschaft, 23 Jg., 55 - 89.
- Möller, Joachim/Haas, Anette (2003):** The Agglomeration Wage Differential Reconsidered: An Investigation Using German Micro Data 1984-1997, in: Bröcker, Johannes / Dohse, Dirk / Soltwedel, Rüdiger (ed.): Innovation Clusters and Interregional Competition, Springer Berlin Heidelberg, p 182 - 217.
- Hönekopp, Elmar (2002):** Die Osterweiterung der Europäischen Union – Arbeitmarkteffekte und Arbeitskräftewanderungen; Symposium „EU-Osterweiterung – Herausforderungen und Chancen in den wirtschaftlichen Zentren der Beitrittsländer“, Stadt München und Europäische Kommission, 10. Oktober 2002, Dokumentation (Kurzfassung)  
[http://www.wirtschaft.muenchen.de/symposium/symp\\_programm.htm](http://www.wirtschaft.muenchen.de/symposium/symp_programm.htm).
- Hönekopp, Elmar (2002):** Regional labour markets, in: Eurostat (ed.): Employment and labour market in Central European Countries, no. 1, Luxemburg, S. 26 - 37  
deutsche Version: Regionale Arbeitsmärkte, in: Eurostat (Hrsg.): Beschäfti-

gung und Arbeitsmarkt in den Ländern Mitteleuropas, Nr. 1/2002, Luxemburg

französische Version: Marché régionaux du travail, in: Eurostat (ed.): Emploi et marché du travail dans les pays d' Europe centrale, no. 1/2002, Luxembourg.

**Hönekopp, Elmar (2003):** Arbeitsmarktentwicklung, Einwanderungsbedarf und Einwanderungssteuerung in Deutschland, in: List Forum für Wirtschafts- und Finanzpolitik, Band 29 Heft 1, S. 59 - 70.

**Hönekopp, Elmar (2003):** Non-Germans on the German Labour Market, in: European Journal of Migration and Law, Volume 5 (1), pp. 69 - 97.

**Hönekopp, Elmar (2003):** Nachgefragt (Warum braucht Deutschland noch Zuwanderung?), in: Die Mitbestimmung, Heft 5/2003, S. 7.

**Hönekopp, Elmar (2003):** Arbeitsmärkte in den MOE-Ländern – Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf den deutschen Arbeitsmarkt (Kurzfassung und Diskussion), ASG-Frühjahrstagung – Landwirtschaft und ländliche Entwicklung unter neuen Rahmenbedingungen, in: Ländlicher Raum, 54. Jahrgang Nr. 3, Mai/Juni, S. 7-9

**Hoffmann, Edeltraut/Walwei, Ulrich (2002):** Against the Tide: Why Permanent, Full-Time Jobs Are Still Standard in Denmark, in: Michael Dauderstädt/Lothar Witte (Eds.): Work and Welfare in the Enlarging Euroland, Internationale Politik – Analyse. Friedrich Ebert Stiftung, S. 49 - 62.

**Holleder, Alfons/Rudolph, Helmut/Kaltenborn, Bruno (2003):** Die bundesweite Umsetzung des Mainzer Modells im Jahr 2002. Nürnberg: 21 S.; Reihe / Serie: Forschungsverbund Evaluierung Mainzer Modell. Projektbrief Nr. 07.

**DIW, IfW, IAB, IWH, ZEW (2003):** Zweiter Fortschrittsbericht wirtschaftswissenschaftlicher Institute über die wirtschaftliche Entwicklung in Ostdeutschland, Gutachten im Auftrag der BMF, Zwischenbericht v. 27.6.2003, Halle.

**Jahn, Elke J. (2002):** Warum ein allgemeiner Kündigungsschutz – warum ganz anders als heute? in: Jahrbuch für Wirtschaftswissenschaften, Bd. 53, Heft 4, S. 142 - 160.

**Jahn, Elke J./Caliendo, M. (2003):** Verbleibsquote ein Controlling-Indikator für den Eingliederungserfolg von ABM!? Discussion Paper, Wolfgang Goethe Universität Frankfurt.

**Jahn, Elke J./Schnabel, Claus (2003):** Reform des Kündigungsschutzes, in: Wirtschaftsdienst Heft 4.

**Jahn, Elke J. (2003):** Mitarbeit an: Lachmann, Werner: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, 4. Auflage, Springer Verlag, Berlin, Heidelberg.

**Koch, Susanne/Wießner, Frank (2003):** Die Ich-AG – ein neuer Weg aus der Arbeitslosigkeit. Bundesarbeitsblatt 3/2003. S. 4 - 9.

**Koch, Susanne/Walwei, Ulrich (2003):** Mehr Beschäftigung durch geringere Transferleistungen? in: Wirtschaftsdienst, Heft 5/2003, S. 289 – 296.

**Kohaut, Susanne/Schnabel, Claus (2003):** Tarifverträge – nein danke!? In: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Bd. 223/3, S. 312-331.

- Kohaut, Susanne/Schnabel, Claus (2003):** Zur Erosion des Flächentarifvertrags: Ausmaß, Einflussfaktoren und Gegenmaßnahmen. In: Industrielle Beziehungen, Jg. 10, Heft 2, S. 193-219.
- Neubäumer, Renate/Kohaut, Susanne (2002):** Unternehmen investieren nicht nur in Sachkapital – ein theoretischer Ansatz und seine empirische Überprüfung mit dem Betriebspanel des IAB 1998. In: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, 72. Jg., Nr. 4, S. 403-426.
- Koller, Martin (2003):** Heimlicher Finanzausgleich über die Sozialsicherungssysteme: Ein Gesichtspunkt der Regionalisierungsdebatte. In: Informationen zur Raumentwicklung IZR/BBR, Juni 2003.
- Konle-Seidl, Regina (2003):** Steigerung von Effizienz und Reputation in der Arbeitsvermittlung, in: Bundesarbeitsblatt, 1-2003.
- Konle-Seidl, Regina (2003):** Von der Anstalt zum ersten Dienstleister am Arbeitsmarkt. Möglichkeiten und Grenzen der Reform der Bundesanstalt für Arbeit, in: Arbeits- und Sozialpolitik 1-2/2003.
- Kruppe, Thomas (2003):** Evaluation von Maßnahmen der beruflichen Bildung. In: Stein, Peter/Loebe, Herbert (Hrsg.): Qualifizierung und Beschäftigung. Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen, Nr. 38, Akademie für Politik und Zeitgeschehen, München S. 23 - 29.
- Möller, Ulrich/Wießner, Frank (2003):** Sternschnuppen oder Leitgestirn? Hartz-Reformen und neue arbeitsmarktpolitische Instrumente, in: Durchblick 2, S. 40-41.
- Müller, Petra (2003):** Schnittstellen zwischen dem IAB und der Innenrevision in der Bundesanstalt für Arbeit. In: Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste der Bundesanstalt für Arbeit, Nr. 5. S. 661-663
- Muth, Josef/Rauch, Angela (2003):** Allgemeiner Arbeitsmarkt: Chance oder Trugbild? In: Mosen/Günter, Scheibner, Ulrich (Hrsg.): Arbeit, Erwerbsarbeit, Werkstattarbeit.
- Rauch, Angela (2003):** Arbeitsmarktsituation für schwerbehinderte Menschen. In: Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): Teilhabe (schwer)behinderter Menschen am Arbeitsleben. Selbstverwaltung aktuell, Sonderausgabe Juni 2003.
- Reinberg, Alexander (2003):** Schlechte Zeiten für gering Qualifizierte? – Arbeitsmarktsituation, Beschäftigung und Arbeitsmarktperspektiven. In: Gering Qualifizierte – Verlierer am Arbeitsmarkt?! Konzepte und Erfahrungen aus der Praxis. Friedrich Ebert Stiftung (Hrsg).
- Reinberg, Alexander (2003):** Geringqualifizierte – Modernisierungsverlierer oder Bildungsreserve ? In: Berufsausbildung für Jugendliche mit schlechten Startchancen – Zukunftsperspektiven im Dualen System. Ergebnisse der BA-Fachtagung, IBV 12/2003
- Reinberg, Alexander/Hummel, Markus (2003):** Steuert Deutschland auf einen massiven Fachkräftemangel zu? Entwicklungen des Angebots und Bedarfs an Arbeitskräften nach Qualifikationsebenen bis 2010/2015. In: Personalführung Heft 6/2003.

- Rudolph, Helmut (2003):** Befristete Arbeitsverträge und Zeitarbeit. Quantitäten und Strukturen "prekärer Beschäftigungsformen". In: Gudrun Linne; Berthold Vogel (Hrsg.): Leiharbeit und befristete Beschäftigung. Arbeitspapier 68 (Tagungsband). Hans-Böckler-Stiftung Düsseldorf. S.9-26.
- Rudolph, Helmut (2003):** Profiling: Über Chancen und Schwächen. In: gsub (Hrsg.): „Profiling“ ein neuer Weg zur Vermittlung? Beiträge aus Theorie und Praxis. Berlin, Februar 2003.
- Walwei, Ulrich/Werner, Heinz (2002):** Back to Work: The Renaissance of the Dutch Labour Market, in: Michael Dauderstädt/Lothar Witte (Eds.): Work and Welfare in the Enlarging Euroland, Internationale Politik – Analyse. Friedrich Ebert Stiftung, S. 31 - 48.
- Walwei, Ulrich (2003):** Lösungsansätze im Niedriglohnbereich – Konsequenzen für die Alterssicherung, in: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (Hrsg.): Arbeitsmarkt und Alterssicherung, DRV Schriften, Band 42, Mai, Jahrestagung 2002 des Forschungsnetzwerkes Alterssicherung (FNA) am 5. und 6. Dezember 2003 in Dresden, S. 65-80
- Walwei, Ulrich (2003):** Gastarbeiter – Greencard oder rote Karte? Arbeitsmarktentwicklung und Zuwanderungsbedarf, in: Thomas Harks, Judith Klein, Ralf Roßkopf, Sebastian Schalk (Hrsg.): Einwanderungsland Deutschland? Das Zuwanderungsgesetz in der Diskussion. Tagungsband der Fachschaft Jura im Cusanuswerk vom 31. Oktober bis 3. November 2002 in Rothenfels am Main, S. 50-78
- Walwei, Ulrich (2003):** Er war seiner Zeit voraus, in: Godela Orff (Hrsg.): Letztendlich schauen wir in den Himmel. Gedenkschrift für Dr. Christoph Florian Büchtemann, S. 15-17
- Walwei, Ulrich (2003):** Wandel der Erwerbsformen – mehr Flexibilität als Chance oder Risiko? in: Wirtschaftspsychologie, Nr. 1, S. 14-16
- Walwei, Ulrich (2003):** Arbeitsmarktentwicklung und aktuelle Zuwanderungsdebatte in Deutschland, in: Gesundheits- und Sozialpolitik, Heft 1-2, S. 10-21

## 5. Vorträge

Frau **Prof. Allmendinger** sprach am 21. Januar 2003 am Gasteig, **München** zum Thema „**Die Liebe und das liebe Geld – Zur Soziologie des Geldes in Paarbeziehungen**“.

Frau **Prof. Allmendinger** hielt am 15. und 17. April 2003 einen Vortrag an der **Yale University** und der **Harvard University** (USA) zum Thema „**Love and the beloved money**“.

Frau **Prof. Allmendinger** nahm am 26. Mai 2003 beim International Workshop der University of **Regensburg** „European Labour Markets in Perspective“ an einer Podiumsdiskussion teil.

Frau **Prof. Allmendinger** sprach am 05. Juni 2003 (zusammen mit Renate Schmidt und Michael Sommer) beim Deutschen Gewerkschaftsbund in **Berlin** in der Gesprächsreihe „**Sozialer Dialog Berlin**“.

Frau **Prof. Allmendinger** referierte am 16. Juni 2003 (zusammen mit Gert Wagner und Paul Baltes) im Rahmen der Veranstaltungsreihe ZEIT Forum der Wissenschaft in **Berlin**, über „**Die vergreiste Republik**“.

Frau **Prof. Allmendinger** sprach am 25. Juni 2003 auf dem Fakultätsfrauentag der LMU **München** zum Thema „**Programmierte (Un-)gleichheit? Geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Bewilligung von Forschungsanträgen**“.

Herr **Dr. Bellmann** wurde im März 2003 zu einer Anhörung der Kommission „Finanzierung Lebenslangen Lernens“ zum Thema „**Weiterbildung in KMU**“ gebeten.

Herr **Dr. Bellmann** beteiligte sich am 03. April 2003 an der Sitzung der vom BMBF berufenen Expertenkommission „Finanzierung Lebenslangen Lernens“ in **Berlin** mit einem Referat zum Thema „**Qualifizierung in KMU**“.

Herr **Bender** vertrat das IAB auf der 1. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten am 13./14. Januar 2003 in **Wiesbaden**. Er hielt dort den Vortrag „**Das**

**Forschungsdatenzentrum der BA**“ und gab ein Statement über die **„Datenverfügbarkeit in der BA/im IAB“** im Forum „Arbeitsmarkt und Einkommen“ ab.

Herr **Bender** hielt (mit Annette Kohlmann und Stefan Lang) einen Vortrag zu **„Women, Work, and Motherhood: Changing Employment Penalties for Motherhood in West Germany after 1945 – A Comparative Analysis of Cohorts Born in 1934 – 1971“** im ZEW, **Mannheim**, am 09. Mai 2003.

Herr **Bender** referierte (mit Thomas Bauer und Christoph Schmidt) zu **„Evaluating the Labour Market Effects of Compulsory Military Service: A Regression-Discontinuity Approach“** auf der Jahrestagung „ESPE 2003“ (European Society for Population Economics) am 13. Juni 2003 in **New York**.

Herr **Dr. Blien** nahm teil am Winterseminar der Gesellschaft für Regionalforschung am 24. Februar 2003 in **Igls, Österreich**. Thema seines Referates war **„Eine regionale Verteilungsformel für die Budgetmittel der aktiven Arbeitsmarktpolitik“**.

Herr **Dr. Blien** und Herr **Bender** haben am 20./21. März 2003 an der **Tagung** des IAW in Tübingen zum Thema „Anonymität von wirtschaftsstatistischen Einzeldaten“ teilgenommen. Herr **Dr. Blien** referierte dabei zum Thema „Zur Anonymität von Wirtschaftsdaten“.

Herr **Dr. Blien** nahm an der Tagung des Arbeitskreises Politische Ökonomie am 10. Mai 2003 in **Wittenberg** teil. Thema seines Referates waren „Regionale und berufliche Einkommensdisparitäten“.

Herr **Dr. Blien** referierte zum Thema **„The Development of Social Norms“** an der Universität **Bamberg**, Fakultät für Sozialwissenschaften, am 03. Juni 2003.

Herr **Dr. Blien** nahm teil am Congress of the European Society of Population Economics (ESPE), **New York** am 11. Juni 2003. Er referierte zum Thema **„Regional and Occupational Disparities in the Wages of young Blue- and White-Collar Workers“**.

Herr **Dr. Brixy** hatte das Referat (zusammen mit R. Grotz, Uni Bonn) und den „Session Chair“ bei „Interdisciplinary European Conference on Entrepreneurship Research (IECER)“ am 13. Februar 2003 in **Regensburg**. Thema des Vortrags: **„Entry-rates, the share of surviving businesses and employment growth: differences between East and West Germany since unification“**.

Herr **Dr. Dietrich** hielt im Norwegian Social Research Institute (NOVA), **Oslo**, im Rahmen eines Forschungsaufenthaltes am 21. März 2003 einen Vortrag zum Thema **„Scheme participation and employment outcome of young unemployed – empirical findings from nine European countries“**. Im Mittelpunkt des Vortrags standen die Frage der Einbindung von Arbeitslosigkeitserfahrung und Maßnahmeteilnahme im Übergang von Schule in Beschäftigung und die Vergleichbarkeit von Arbeitslosigkeit und Maßnahmeteilnahme Jugendlicher in den Europäischen Ländern.

Herr **Dr. Dietrich** hielt am 11. Juni 2003 einen Vortrag zum Thema **„From unemployment to employment? - Outcome from Unemployment - the German case“** auf dem 8. Nordic Youth Research Symposium 2003 an der Universität **Roskilde** in **Dänemark**. Das Nordic Youth Research Symposium ist eine der zentralen Europäischen Forschungskonferenzen im Bereich der Jugendforschung.

Herr **Dr. Dostal** hat am 17./18. Februar 2003 auf der Human Computer Interaction Status Conference 2003, (veranstaltet von BMBF und BMWA) in **Berlin** einen Plenumsvortrag **„Socioeconomic Aspects and Effects on the Working Environment“** gehalten.

Herr **Dr. Dostal** nahm am 24. und 25. März 2003 mit einem Plenumsreferat mit dem Thema: **„Stand und Perspektiven der Berufsbildungsforschung unter dem besonderen Aspekt der Übergangsforschung in der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“** an dem 5. Forum Berufsbildungsforschung der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz an der Universität **Oldenburg** teil.

Herr **Dr. Dostal** hielt am 03. Juni 2003 auf der International Status Conference „Human Computer Interface“ in **Berlin** einen Vortrag mit dem Titel „**Socioeconomic Aspects and Effects on Working Environment**“, veranstaltet vom BMBF und BMWA. Die dort diskutierten Fragen der Erweiterung der Nahtstelle zum Computer von Tastatur und Bildschirm auf eine Vielzahl anderer Möglichkeiten durch Sprache, Bewegungen, räumliche Simulationen und künstliche Wirklichkeiten dürfte für Erwerbstätigkeit und Qualifikation zunehmend bedeutsam werden.

Am 12. Juni 2003 hielt Herr **Dr. Dostal** den Hauptvortrag „**Balance zwischen Beruflichkeit und Betrieblichkeit – ein Anspruch an die berufliche Aus- und Weiterbildung**“ auf den Berufsbildungstagen Mecklenburg-Vorpommern in **Waren/Müritz**. Die desolate Situation der neuen Bundesländer in der dualen Ausbildung hat zur Entwicklung von neuen außerbetrieblichen Aus- und Weiterbildungsmodellen geführt.

Herr **Emmerich** hielt den Vortrag „**Stand und Hintergrund der arbeitsmarktpolitischen Reformdiskussion in Europa**“ beim Deutsch/Chinesischen Symposium der Konrad Adenauer Stiftung „Reform der sozialen Sicherungssysteme in der VR China“, am 24./25. Februar 2003 in **Hanzhou (Südchina)**. Weitere Teilnehmer auf deutscher Seite kamen vom IZA, IWG und der Universität Köln. Der chinesische Kooperationspartner sind ausnahmslos Mitglieder der chinesischen Akademie für Sozialwissenschaften.

Am 31. März 2003 trug Herr **Emmerich** im Rahmen einer internationalen Konferenz der Libera Università internazionale degli Studi Sociali Roma (LUISS) in **Rom** zum Thema „**Labour market rigidities and flexibility substitutes: The German case**“ vor. Es referierten jeweils ein Arbeitsrechtler und ein Ökonom aus den Ländern Spanien, Frankreich, Italien und Deutschland.

Herr **Engelbrech** hielt einen Vortrag zu „**Women and Democracy**“, Dritte Frauen-Ostseekonferenz in **Tallin**, 13. bis 14. Februar 2003.

Herr **Engelbrech** referierte am 05. Mai 2003 in **Berlin** zu „**work-life-balance**“, Expertengespräch der Konrad Adenauer-Stiftung mit Abgeordneten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Herr **Engelbrech** hielt einen Vortrag zu „**Paradoxien der Familienpolitik**“, beim Referat für Frauen der Landeshauptstadt **Kiel**, 12. bis 13. Mai 2003.

Herr **Hönekopp** trug beim internationalen Seminar „Neue Entwicklungen in den deutsch-türkischen Migrationsbeziehungen“, der Universität Istanbul Bilgi (mit finanzieller Unterstützung des Goethe-Instituts) am 24./25. Januar 2003 in **Istanbul** zum Thema „**Ausländer und Türken in (West-) Deutschland: Arbeitsmarktsituation und Arbeitsmarktperspektiven**“ vor.

Im Rahmen der Regionaltagung des DGB-Bildungswerks „Erweiterung der Europäischen Union: Die Zeit nutzen – für eine gemeinsame Zukunft“, Europäisches Begegnungszentrum Oder-Neiße in **Ratzdorf** am 26. März 2003 hielt Herr **Hönekopp** den Vortrag „**EU-Osterweiterung: polnisch-deutsche und tschechisch-deutsche Grenzregionen – Arbeitsmarktentwicklungen und Pendlerpotenziale**“.

Am 02. April 2003 referierte Herr **Hönekopp** im Rahmen der Fachtagung „Zwischen dosierter Öffnung und verschärfter Kontrolle – Arbeitsmöglichkeiten für Migrantinnen und Migranten in Deutschland“ der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Universität Oldenburg in **Berlin** zum Thema „**Arbeitsmarktentwicklung, Arbeitskräftebedarf und Einwanderungssteuerung**“.

Herr **Hönekopp** hielt am 08. Mai 2003 in **Berlin** im Rahmen des Fünften GVG-Euroforums „Freizügigkeit in Europäischen Union: Auswirkungen auf Soziale Sicherung und Gesundheitswesen vor dem Hintergrund der Erweiterung“ bei der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung (GVG) den Vortrag „**Mobilität der Europäer? Auswirkungen und Tendenzen**“.

Im Rahmen der Frühjahrstagung der Agrarsozialen Gesellschaft zum Thema „Landwirtschaft und ländliche Entwicklung unter neuen Rahmenbedingungen: EU-Osterweiterung, Arbeitsmarkt, Strukturpolitik“ in **Regensburg** am 23. Mai 2003 hielt Herr **Hönekopp** den Vortrag „**Arbeitsmärkte in den MOE-**

**Ländern - Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf den deutschen Arbeitsmarkt“.** Die Tagung befasste sich insbesondere mit den Perspektiven für die ländlichen Räume entlang der deutschen Grenzen zu den Beitrittsländern.

Während des Brainstorming-Treffens der IOM (International Organisation for Migration) zum Thema „Arbeitsmigration und Integration in den deutschen Arbeitsmarkt aus gewerkschaftlicher Sicht“ in **Berlin** am 25. Juni 2003 hielt Herr **Hönekopp** den Vortrag „**Arbeitsmarktperspektiven: Engpässe, Arbeitslosigkeit und Einwanderung – Gründe, Voraussetzungen und Wirkungen**“.

Frau **Dr. Jahn** referierte (mit T. Wagner) zu „**A Hiring Subsidy for Long-Term Unemployed in a Search Model with PES and Random Search**“ vor der Royal Economic Society im April 2003 in **Warwick, Großbritannien**.

Frau **Dr. Jahn** referierte zum Thema „**Leiharbeit – für Arbeitslose (k)eine Perspektive?**“ auf der Tagung in **Bad Boll** „Praxis trifft Wissenschaft“ vom 21. bis 23. Mai 2003.

Frau **Dr. Jahn** hielt einen Vortrag zu „**Leiharbeit – für Arbeitslose (k)eine Perspektive?**“ vor dem Arbeitskreis für Politische Ökonomie, Ungleichheit und Umverteilung, im Mai 2003 in **Wittenberg**.

Auf der Vollversammlung der IHK **Würzburg-Schweinfurt** hielt Frau **Dr. Koch** am 27. März 2003 einen Vortrag zum Thema „**Arbeitsmarkteffekte des Hartz-Konzeptes**“.

Frau **Dr. Koch**, Frau **Kress**, Herr **Dr. Walwei** und Herr **Dr. Zika** referierten am 08. und 09. Mai 2003 in **Berlin** Zwischenergebnisse eines Kooperationsprojektes mit der Hans-Böckler-Stiftung und Bruno Kaltenborn zum Thema „**Arbeitsmarkteffekte eines Freibetrags bei den Sozialabgaben**“ auf einem wissenschaftlichen Workshop und der Projektbeiratssitzung.

Frau **Dr. Koch**, Frau **Kress**, Herr **Dr. Walwei** und Herr **Dr. Zika** stellten am 9. Juli 2003 in **Berlin** die Endergebnisse des Kooperationsprojektes „**Arbeitsmarkteffekte eines Freibetrags bei den Sozialabgaben**“ auf einem wissenschaftlichen Workshop vor.

Frau **Konle-Seidl** referierte am 26. März 2003 im Rahmen eines deutsch-spanischen Expertenseminars in **Oberursel** zum Thema „**Reformen in europäischen Arbeitsverwaltungen**“.

Herr **Koller** referierte zu „**Finanzausgleich und Finanzierungsdefizite in der Sozialen Sicherung**“ beim VdK-Forum in **Tutzing** am 19. und 20. Februar 2003.

Herr **Koller** berichtete über „**Die nordbayerischen Arbeitsmarktregionen im Strukturwandel - Modellrechnungen und Prognoseszenarien**“ vor dem Verwaltungsausschuss der BA in **Coburg** am 26. März 2003.

Herr **Koller** referierte zusammen mit G. Haag (STASA), B. Schwengler (IAB), J. Binder (STASA) zu „**Local and Regional Performance Indicators - new approaches developed by IAB**“, common paper presented at **Brussels** 03. Juni 2003.

Herr **Koller** referierte zu „**Der Beitrag der Bundesanstalt für Arbeit im Einigungsprozess - Modellrechnungen zu passiven und aktiven Transfers an die Regionen**“ bei der Regionalkonferenz am 04. Juni 2003 in **Schwerin**.

Herr **Kruppe** nahm an einem **Workshop** zur Machbarkeitsstudie „**Sozialmedizinisches Panel für Erwerbspersonen**“ am 23. Mai 2003 in Berlin mit einem Kurzstatement teil.

Herr **Dr. Kupka** nahm am 13. März 2003 an der Fachtagung „Berufsausbildung für Jugendliche mit schlechteren Startchancen – Zukunftsperspektive im dualen System“ in der BA in **Nürnberg** teil und hielt dort einen Vortrag im Fachforum 1 zum Thema „**Möglichkeiten und Grenzen der Berufsbildung für Jugendliche mit schlechteren Startchancen**“.

Auf Einladung der Thüringer Staatskanzlei nahm Herr **Dr. Kupka** am 05. Mai 2003 an einer **Podiumsdiskussion** im Rahmen der Projekttagung zur Europawoche 2003 in Erfurt teil. Er sprach dort zum Thema „Mehr Chancen für Jugendliche durch Auslandsorientierung der Ausbildung“.

Herr **Dr. Kupka** nahm am 3. Juni 2003 an einer Podiumsdiskussion der IHK **Nürnberg** für Mittelfranken mit dem Thema „**Ist unser Bildungssystem noch zukunftsfähig?**“ teil.

Am 05. Juni 2003 nahm Herr **Dr. Kupka** an einem **Workshop** des RKW in Eschborn über „Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten gering Qualifizierter in Produktionsunternehmen“ teil. Er sprach dort über „**Quantitative und qualitative Entwicklung von Tätigkeitsfeldern mit geringeren Anforderungen**“.

Am 16./17. Januar 2003 nahm Frau **Leber** an dem Workshop „Defining and Measuring Enterprise Knowledge“ in **Luxemburg** teil, der im Rahmen des EU-Projekts NESIS (New Economy Statistical Information System) durchgeführt wurde. Sie hielt dort einen Vortrag zum Thema: „**Company-provided continuing training in Germany**“.

Frau **Leber** hielt am 18. Juni 2003 auf der Fachtagung „Unternehmen Psychiatrie“ in **Münster** einen Vortrag zum Thema „**Fachkräftebedarf im Gesundheitswesen**“.

Herr **Dr. Promberger** nahm als „General Partner“ am Meeting des STILE-Projekts am 6./7. März 2003 in **Rom** teil. Dabei hielt er ein Referat über „**German sector and job classification systems compared to ISCO and NACE**“.

Herr **Dr. Promberger** hielt am Fraunhofer-Institut einen Vortrag zu „**Flexible Arbeitszeiten in der betrieblichen Praxis**“, veranstaltet am 27. März 2003 in Kooperation von Arbeitsamt Erlangen, Siemens und Fraunhofer-Gesellschaft in **Erlangen**.

Im Rahmen der Bildungsmesse 2003 in **Nürnberg** referierte am 31. März 2003 Herr **Reinberg** zum Thema: „**Human Resources – die demographische Seite**“.

Herr **Reinberg** referierte auf der Fachtagung des bfz -Bildungsforschung „Einfache Arbeit im Wandel – Perspektiven für Geringqualifizierte“ am

01. April 2003 in **Nürnberg** zum Thema: „**Geringqualifizierte: Modernisierungsverlierer oder Bildungsreserve**“.

Auf der IAB-Tagung „Arbeitsmarkt: Neue Instrumente im Einsatz“ in **Bad Boll** vom 21. bis 23. Mai 2003 trug Herr **Reinberg** zum Thema „**Langfristige qualifikationsspezifische Angebots- und Bedarfsentwicklung**“ vor.

Herr **Rudolph** hielt am 21. Januar 2003 einen Vortrag „**Mobilität im Arbeitsmarkt. Gesellschaftliche Trends**“ an der FH **Offenburg**.

Herr **Rudolph** hielt am 18. März 2003 in **Kopenhagen** ein Referat „**Profiling-Erfahrungen in Deutschland**“ auf dem Profiling - Seminar der Dänischen Arbeitsverwaltung.

Herr **Rudolph** hielt am 29. April 2003 den Vortrag: „**Profiling aus der Sicht der Wissenschaft**“ auf der Fachkonferenz „Virtueller Arbeitsmarkt“ beim Berufsbildungswerk in **Abensberg**.

Frau **Schreyer** referierte am 18. Februar 2003 im Arbeitsamt **Traunstein** zum Thema „**Zukunftsansichten der akademischen Berufe**“.

Frau **Schreyer** hielt am 24. Februar 2003 im Rahmen einer Expertentagung des DFG-Projekts „Berufsverbleib“ in **Witten** einen Vortrag zum Thema „**Zum Wandel von Akademikerarbeitsmärkten**“.

Frau **Schreyer** referierte am 25. Februar 2003 an der Fachhochschule Mannheim/Dependance **Schwerin** zum Thema „**Green Card, IT-Krise und Arbeitslosigkeit**“.

Herr **Dr. Spitznagel** referierte am 28. März 2003 vor dem AK „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder“ über „**Konzept , Ergebnisse und Perspektiven der Arbeitszeit- und Arbeitsvolumenrechnung des IAB**“ in **München**.

Am 22. Januar 2003 beteiligte sich Herr **Dr. Walwei** bei der Fachtagung der Arbeitnehmerkammer **Bremen** mit dem Impulsreferat „**Umsetzung des Hartz-Konzepts gleich Abbau der Massenarbeitslosigkeit?**“.

Im Rahmen eines Experten-Meetings des Netherlands' Institute for the Social Sciences (SISWO) und des Deutschland Institut Amsterdam (DIA) in **Amsterdam** vom 30. - 31. Januar 2003 hielt Herr **Dr. Walwei** den Vortrag „**Temporary Agency Work: New Hope for the German Labour Market?**“.

„**Ergebnisse der Bedarfsprojektion 2015**“ waren Thema des Vortrags von Herrn **Dr. Walwei** bei der Expertentagung der Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung in **München** am 14. Februar 2003.

Am 20. Februar 2003 veranstaltete die Kommission für die Nachhaltigkeit in der Finanzierung der Sozialversicherung (Rürup-Kommission) ein Hearing zu den ökonomischen Grundannahmen für längerfristige Arbeitsmarktszenarien. Herr **Dr. Walwei** hat im Rahmen dieser Veranstaltung zu den vorliegenden **Projektionen des IAB zum Arbeitskräftebedarf und zum Erwerbspersonenpotenzial** vorgetragen.

Herr **Dr. Walwei** referierte am 27./28. Februar 2003 an der TU **Dresden** auf dem Symposium für Arbeit zum Thema „**Wandel der Erwerbsformen**“.

Im Rahmen einer Fachtagung von „italia lavoro“ (einer vom italienischen Arbeitsministerium beauftragten Agentur zur Koordinierung regionaler Arbeitsmarktpolitiken) zur „Zukunft der Arbeitsmarktpolitiken in Europa“ hielt Herr **Dr. Walwei** am 17. März 2003 in **Rom** einen Vortrag zu „**Arbeitsmarkteffekten der Hartz-Reform**“. Die Veranstaltung stand im Zeichen der massiven Diskussion um ordnungspolitische Reformen in Italien wie einer Deregulierung des Kündigungsschutzes sowie mehr Flexibilität bei temporären Erwerbsformen (befristeter Beschäftigung und Leiharbeit). Die Hartz-Vorschläge wurden von italienischer Seite als ein Beispiel für „good practice“ im Bereich des Sozialdialogs angeführt. Man sah darin ein Vorbild für die Beteiligung der Sozialpartner in Reformprozesse.

Herr **Dr. Walwei** referierte am 19. März 2003 in **Rom** in einem Workshop „**Reform von aktiver Arbeitsmarktpolitik und Arbeitsvermittlung**“ von ISFOL zu den jüngsten Veränderungen in Deutschland. ISFOL ist ein vom italienischen Arbeitsministerium finanziertes, öffentliches Arbeitsmarkt- und Berufsfor-

schungsinstitut. Aus aktuellem Anlass trägt es international vergleichende Befunde zu arbeitsmarktpolitischen Reformen in EU-Ländern zusammen. Hierzu sollen auch Einschätzungen der jüngsten Veränderungen in Deutschland einbezogen werden.

Am 14. Mai 2003 hielt Herr **Dr. Walwei** bei der Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit e. V. in **Mainz** ein Podiumsreferat zum Thema „**Möglichkeiten und Grenzen öffentlich geförderter Beschäftigung**“.

Anlässlich der Sitzung des Arbeitskreises „Rebex“ in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät **Ingolstadt** am 20. Mai 2003 hielt Herr **Dr. Walwei** ein Referat zum Thema „**Trends, Ergebnisse und Reformbedarf der Instrumente einer aktiven Arbeitsmarktpolitik**“. Die Veranstaltung wurde vom Arbeitsamt Ingolstadt organisiert.

Im Rahmen des von der Europäischen Kommission finanzierten ESOPE-Projekts (Europäische Untersuchung zur prekären Beschäftigung) fand am 23./24. Mai 2003 im englischen **Warwick** eine Tagung statt, bei der die bisherigen Ergebnisse des schon 18 Monate arbeitenden Forschungsnetzwerkes und Befunde externer Wissenschaftler zur Diskussion standen. Herr **Dr. Walwei** hielt dabei einen Vortrag zu „**Entwicklung der Leiharbeit seit Anfang der 90er Jahre und Konsequenzen des neuen Arbeitnehmerüberlassungsrechts für den deutschen Arbeitsmarkt**“.

Am 25. Juni 2003 hielt Herr **Dr. Walwei** im Rahmen der Ringvorlesung „Arbeit und Beschäftigung“ an der FU/**Berlin** den Vortrag „**Strategien der aktiven Arbeitsmarktpolitik im europäischen Vergleich – Regulierung und Arbeitsmarkt**“.

Am 29. Juni 2003 sprach Herr **Dr. Walwei** bei der Katholischen Arbeitnehmerbewegung in **Neumarkt** im Rahmen des Arbeitnehmertages in Form eines Podiumsreferates zum Thema „**Längerfristige Arbeitsmarkttrends und beschäftigungspolitische Herausforderung**“.

Herr **Dr. Werner** nahm vom 21. - 22. Januar 2003 als Discussant auf Einladung der EU-Kommission an der gemeinsam von OECD und Europäischer Kommis-

sion veranstalteten Konferenz „Economic and Social Aspects of Migration“ in **Brüssel** teil.

„**Die Ziele und Instrumente der neuen Arbeitsmarktpolitik**“ waren Thema von **Dr. Wießner** im Rahmen der Veranstaltung „Die neue Arbeitsmarktpolitik – eine Bestandsaufnahme“ der Akademie der Evangelisch-Lutherischen Kirche am 13. März 2003, in **Oldenburg**.

Herr **Dr. Wießner** sprach auf dem IAB-Colloquium „Arbeitsmarkt: Neue Instrumente im Einsatz“ in **Bad Boll** vom 21. bis 23. Mai 2003 zu „**Neue Arbeitsmarktinstrumente und ihre erwartete Wirkungsweise**“ sowie zum selben Thema im Rahmen der SPD-Tagung zur Mittelstandsfinanzierung am 30. April 2003, in **Berlin**.

## 6. Arbeitskontakte

### 6.1 Berater und Gäste im IAB

Vom 1. Oktober 2002 bis 31. Oktober 2003 hält sich Herr **Dreher** (Universität Erlangen, Lehrstuhl Prof. Dr. Schmidt) im IAB zu **Forschungsarbeiten** über den betrieblichen Einsatz von Leiharbeit (VI/5) auf.

Herr **Dr. Allaart** von OSA (Organisatie voor Strategisch Arbeidsmarktonderzoek/Institut for Labour Studies, Niederlande) war vom 8. bis 12. Dezember 2002 und vom 5. bis 16. Mai 2003 **im Rahmen des EU-Forschungsprojektes STILE** zur Entwicklung eines Europäischen Betriebspanels im AB VI/5.

Als **Gastwissenschaftler** hielten sich im Januar 2003 im AB VI/5 auf:

Promotionsstudentin Frau **Henke** von der Universität Trier, Lehrstuhl Herr Prof. Sadowski; Herr **Dr. Belfield**, University of South Carolina, NY, USA; Frau **Dr. Beblo**, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim; Herr **Prof. Addison**, Department of Economics, Darla Moore School of Business, University of South Carolina, Columbia, USA.

Am 13. Februar 2003 **referierten Prof. Dr. Stockmann** und **Dr. Meyer** vom CEval-Centrum für Evaluation am Soziologischen Institut der Universität des Saarlandes über das Thema: „Weiterentwicklung der Programmevaluation in der Arbeitsmarktforschung. Das Centrum für Evaluation und sein Leistungsangebot“.

Am 25. März 2003 trafen sich die am **IAB-Betriebspanel** beteiligten Institute der Bundesländer und Vertreter von Infratest Sozialforschung zu einem praxisorientierten **Nutzertreffen** mit der Projektgruppe des IAB-Betriebspanels (VI/5) in Nürnberg. Dieses jährliche Treffen dient dem Erfahrungsaustausch zwischen den Länderinstituten und der Lösung von Problemen bei der Auswertung des Datensatzes.

Herr **Hönekopp** und Herr **Dr. Wießner betreuten** am 25. März 2003 eine **Delegation** des Generaldirektorats für Beschäftigung aus **Rumänien**.

**Betreuung** einer Delegation des Arbeitsministeriums aus **Sri Lanka** durch Herrn **Emmerich** am 25. März 2003.

Das **ISO-Institut, Köln**, war am 26. März 2003 im IAB, um sich zu einem aktuellen ISO-Projekt zum Thema Arbeitszeitforschung **beraten zu lassen**. An der Beratung waren von Seiten des IAB die AB VI/2 und VI/4 beteiligt.

**Arbeitsgespräch** zur Prüfung und Nutzung der neuen ökonometrischen **Ländermodelle** am 28. April 2003 im IAB: Herr **Prof. Meyer**/Herr **Dr. Wolter** GWS, Herr **Dr. Lichtblau** IW, Herr **Koller**/Herr **Schnur**/Herr **Zika** vom IAB (IAB-Projekt 1/8-478A).

Am 06. Mai 2003 besuchten Herr **Dr. Lichtblau** und Herr **Werner** vom Institut der deutschen Wirtschaft (DIW) den AB VI/5, um über die empirische Erfassung von Arbeitszeitkonten zu **diskutieren**.

Frau **Beblo** war Gast im AB 5 und 6.

Am 14. Mai 2003 besuchten Herr **Degen** und Frau **Zinnen** und am 24. Juni 2003 Herr **Grünwald** und Herr **Moraal** den AB VI/5, um Fragen der **Zusammenarbeit** zwischen dem **IAB** und dem **BiBB** auf dem Gebiet der Weiterbildungsstatistik zu erörtern.

Am 19. Mai 2003 führte Frau **Konle-Seidl** **Gespräche** mit Vertretern der **französischen Arbeitsverwaltung** ANPE zu Public-Private Partnership in der Arbeitsvermittlung.

**Arbeitsgespräch** mit Vertretern von **STASA** zur Umsetzung der Prognoseergebnisse aus den gemeinsamen Gutachten am 22. Mai 2003: Herr **Koller**/Frau **Schwengler**/Herr **Schiebel** vom IAB (IAB-Projekte 8-462/3 und 8-504A).

Am 26. Mai 2003 führte das IAB ein **Seminar** auf Anregung von Prof. Dr. Eberhard **Eichenhofer** (Universität Jena, Lehrstuhl für Sozialrecht und Bürgerliches Recht) zur Arbeitsmarktentwicklung in den neuen Bundesländern durch. Zielgruppe waren Studenten aus EU-Ländern, die am Sokrates-Programm „Euro-

pean Labour Market Policies“ teilnehmen. Aus dem IAB referierten **Dr. Blien**, Herr **Brinkmann**, Herr **Hönekopp**, **Dr. Pusse** und **Dr. Walwei**.

Herr **Dr. Blien referierte** zum Thema „Regional Development and Disparities in Eastern Germany“ vor einer **internationalen Besuchergruppe** der Universität Jena im IAB am 26. Mai 2003.

Am 16. Juni 2003 führten Herr **Emmerich**, Frau **Konle-Seidl** und Herr **Brinkmann Informationsgespräche** zu Fragen der Regionalisierung und Dezentralisierung in der Arbeitsmarktpolitik mit **Prof. Klassen/Prof. Haddow** von der University of Toronto, **Kanada**.

Herr **Wiedenbeck** (ZUMA) befand sich vom 30. Juni bis 03. Juli 2003 zu **Arbeitsgesprächen** im AB 6 (Mehrebenenanalyse).

Herr **Brinkmann betreute** eine **Delegation aus Weißrussland** (Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik).

Herr **Thomsen**, München, **beriet** das IAB zum Thema: „Evaluation der Forschungslandschaft im Umfeld des IAB“.

Frau **Dr. Bernart**, Karlsruhe wurde für das IAB als **Sachverständige** zum Thema: „Analyse der Positionierung der IAB-Forschung“ tätig.

Mit Herr **Prof. Dr. Lechner**, St. Gallen, wurde ein **Beratervertrag** für eine wissenschaftliche Beratung „Zur Anwendung von Matching-Verfahren“ geschlossen.

#### **Informationsaufenthalte** im IAB:

Herr **Grotheer** vom 01. Februar bis 15. Mai 2003 im AB 5,

Herr **Prof. Dr. Abraham** vom 10. bis 14. Februar 2003 im AB 4,

Herr **Dr. Gartner** vom 24. Februar bis 30. April 2003 im AB 5,

Frau **Herold** vom 03. März bis 23. Mai 2003 im AB 4,

Herr **Dr. Zwick** vom 05. bis 07. März und 28. bis 30. April 2003 im AB 5,

Herr **Hohendanner** vom 03. März bis 31. Mai 2003 im AB 5,

Herr **Sher Verick** vom 31. März bis 04. April, 21. bis 23. Mai und 16. bis 18. Juni 2003 im AB 5,

Herr **Meier** vom 01. April bis 15. Mai 2003 im AB 6,

Frau **Schaarschmidt** vom 22. April bis 22. Mai 2003 im AB 6,

Herr **Dr. Dustmann** vom 05. bis 09. Mai 2003 im AB 6,

Frau **Dr. Raabe** vom 02. bis 06. Juni 2003 in den AB 4, 7 und 8.

## 6.2 IAB-Mitarbeiter zu Gast bei

Frau **Schreyer** nahm am 10. Januar 2003 an der Sitzung der Ständigen Arbeitsgruppe des Netzwerks „Wege ins Studium“ in **Hannover** teil.

Herr **Dr. Deeke** nahm am 11. und 12. Januar 2003 in **Köln** an einem Arbeitstreffen des RWI Essen, von SOESTRA Berlin, dem ISG Dresden sowie Prof. Ronning, Universität Tübingen teil. Gegenstand war die Planung und Koordination der übergreifenden wissenschaftlichen Evaluation der ESF-Programme in Westdeutschland (Ziel 3) und Ostdeutschland (Ziel 1).

Herr **Hönekopp** nahm an der 1. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten teil (Gründungsausschuss für Sozial- und Wirtschaftsdaten, Statistische Ämter des Bundes und der Länder und BMBF), **Wiesbaden**, 13./14. Januar 2003.

Frau **Schreyer** war am 20. Januar 2003 in **Düsseldorf** auf der Sitzung des Ausschusses „Berufsstatistik“ beim Verein Deutscher Ingenieure.

Herr **Dr. Dietrich** nahm am 20. Januar 2003 an einem Werkstattgespräch zu Möglichkeiten und Grenzen von Analysen zum Thema „Existenzgründung“ mit den Daten des Mikrozensus teil. Das Werkstattgespräch wurde in Kooperation von Statistischem Bundesamt und Universität **Bonn** durchgeführt. Dabei wurde deutlich, dass der Mikrozensus zu Fragen der Existenzgründungsforschung eine gute Datengrundlage auf repräsentativer Basis bereit stellt, die durch das scientific usefile des Statistischen Bundesamtes auch gut zugänglich ist.

Frau **Schreyer** nahm am 31. Januar 2003 in **Schwenningen** an der Sitzung des Beirats des Kompetenzzentrums „Technology and Gender in Applied Sciences“ an der Fachhochschule Furtwangen teil.

Herr **Koller** und Frau **Schwengler** stellten im Januar und Februar 2003 in **Berlin** vor dem Unterausschuss der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ die Ergebnisse der gemeinsamen Gutachten vor (Projekt 8-506 V). Mit den Vertretern von Bund und Ländern wurden alternative Modelle zur Auswahl von Vorranggebieten diskutiert. Die Ergebnisse dienten u. a. der Entscheidungsfindung im Planungsausschuss.

Über „Aktuelle Informationen zum Hartz-Konzept aus wissenschaftlicher Sicht“ informierte **Dr. Walwei** bei der Sitzung des Dienstleistungsausschusses der Industrie- und Handelskammer für **München** und Oberbayern am 5. Februar 2003.

Am 07. Februar 2003 fand das 1. Arbeitsgespräch zur Umsetzung der Vereinbarung von Bundesregierung und Wirtschaft zur Chancengleichheit in **Berlin** statt. Dabei ging es um die für das Jahr 2003 vorgesehene Bilanzierung betrieblicher Maßnahmen zur Förderung von Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit und die „Unterstützung,“ durch das IAB. Teilnehmer waren Vertreter und Vertreterinnen aus dem BMWA, BMFSFJ, der DIHK, BDA, dem ZDH sowie dem IAB (Herr **Engelbrech**).

Die Steuerungsgruppe Monitoring und Evaluation des ESF tagte im BMWA am 10. Februar 2002 in **Berlin** und am 16. Juni 2003 in **Bonn**. Herr **Dr. Deeke** nahm als Mitglied dieser Gruppe an beiden Sitzungen teil.

Herr **Emmerich** vertritt die BA in der von der EU-Kommission eingesetzten Projektgruppe „Rekrutierungsprobleme von Unternehmen“. Die Projektgruppe traf sich am 11. Februar 2003 und am 25. Juni 2003 in **Brüssel**. Diskutiert wurde der Zwischenbericht der offenen Stellen Studie, die das SEOR Institut/Universität Rotterdam im Auftrag der Gruppe europaweit durchführt.

Auf Einladung des BMWA nahm **Dr. Deeke** als wissenschaftlicher Experte an der Sitzung des ESF-Begleitausschusses zu Ziel 3 sowie am vorausgehenden Jahresgespräch der Europäischen Kommission mit dem Bund vom 12. bis 14. Februar in **Köln** teil.

Am 18./19. Februar 2003 fand ein **Workshop** des Forschungsverbundes „Evaluierung CAST“ beim GSI, **Bonn** statt.

Am 19. Februar 2003 veranstaltete die Projektgruppe „Transfermaßnahmen“ des BMWA in **Bonn** eine Expertengespräch, an dem für das IAB Herr **Dr. Deeke** teilnahm. Thema war die „Neugestaltung des Arbeitsförderungsrechts bei Personalabbaumaßnahmen“. In der Folgezeit kam es zu mehreren Beratungssitzungen der Projektgruppe des BMWA, an denen ebenfalls Dr. Deeke teilnahm.

Frau **Konle-Seidl** vertritt als Expertin die BA im EU-Netzwerk „Partners in Development“ der europäischen „Public Employment Services“ (PES). Die Projektgruppe „Benchmarking von Performanzindikatoren“ traf sich vom 10. bis 11. April 2003 in **Wien**, um gemeinsame Prozess- und Leistungsindikatoren zu definieren und zu operationalisieren.

Herr **Koller** und Herr **Schiebel** führten im Januar 2003 in **Berlin** und **Dresden** Arbeitsgespräche zur Erfolgskontrolle der Strukturpolitik mit Vertretern von Bund, Ländern und ausgewählten Landesförderinstituten (IAB-Projekt 8 501 V „Matching“). Außerdem wurde zum selben Thema ein Workshop mit den Forschungssachbearbeitern in **Bamberg** vom 22. bis 23. Februar 2003 durchgeführt.

Vom 26. bis 28. Februar 2003 nahm Frau **Konle-Seidl** an einer Tagung der PPD (Partners in Development) der europäischen Arbeitsverwaltungen in **Aske/Schweden** teil. Frau Konle-Seidl vertritt die BA in der Expertengruppe 4 „Indicators on process and results of PES“.

Herr **Dr. Wiedemann** war auf der Tagung der „Steuerungsgruppe Evaluation“ der Modellversuche zur Zusammenarbeit der Arbeitsämter mit den Trägern der Sozialhilfe (MoZArT) am 6. März 2003 in **Berlin** und am 5. Juni 2003 in **Bonn**.

Herr **Dr. Wiedemann** besuchte die Fachtagung der Bertelsmannstiftung zu Job-Centern am 7. März 2003 in **Berlin**.

Herr **Dr. Promberger** nahm teil an der Sitzung des Beirates der HBS zum Projekt „Innovation und Beschäftigung im deutschen Fahrzeugbau“ (Prof. Dr. Jürgens/WZB) in **Berlin** am 7. März 2003.

Herr **Hönekopp** nahm am Treffen des strategischen Beirates des Equal-Projektes ProInteCra teil (Professional Integration of Immigrants in Skilled Crafts) Koordination: Berliner Gesellschaft für entwicklungspolitische Zusammenarbeit, **Darmstadt**, 12. März 2003.

Am 14. März 2003 fand die jährliche Plenarsitzung der **Projektgruppe „IAB-Betriebspanel“** mit allen am IAB-Betriebspanel beteiligten Länder-Instituten und Ministerien in **Berlin** statt. Bei dieser Veranstaltung ging es in erster Linie um die Abstimmung des Fragebogens für das Jahr 2003.

Frau **Schreyer** war am 25. März 2003 (Führungsakademie **Lauf**), 30. April 2003 (Arbeitsamt **München**), 19./20. Mai und 2./3. Juni 2003 (jeweils Bildungszentrum **Northeim**) als Trainerin zum Akademikerarbeitsmarkt in der Einweisung/Weiterbildung von Berater/innen für Abiturienten und Berater/innen in Hochschulteams tätig.

Herr **Dr. Wiedemann** nahm teil am MoZArT-Workshop des BMWA „MoZArT Zwischenergebnisse – Ausblick: arbeitsmarktpolitische Strategien“ am 26./27. März 2003 in **Berlin**.

Herr **Dr. Dietrich** nahm am 28. - 29. März 2003 an einem Workshop an der Universität zu **Köln** zum Thema Längsschnitt-Studien in Deutschland teil. Ziel dieses Workshop war es, eine Übersicht über bestehende Längsschnittstudien aus den Bereichen Soziologie, Psychologie und Pädagogik zu gewinnen.

Das WSI in der Hans-Böckler-Stiftung hat einen Arbeitskreis zur „Reform der europäischen Strukturfonds“ gegründet und **Dr. Deeke** zur Mitarbeit eingeladen. In der ersten Sitzung dieses Arbeitskreises am 1. April 2003 in **Berlin** brachte er Aspekte zur Reform des ESF in die bisher vornehmlich auf Fragen der europäischen Regionalpolitik konzentrierte Diskussion ein.

Herr **Kruppe** nahm am Arbeitskreis ESF-Evaluatoren am 1./2. April 2003 in **Hamburg** teil.

Herr **Dr. Wiedemann** war auf der Tagung des Modellprojektes „Kosten-Nutzen-Analyse für mehr Beschäftigung“ im Rahmen der Modellprojekte Beschäftigungsförderung in Kommunen (BiK) der Bertelsmannstiftung am 3./4. April 2003 in **Stuttgart**. Das IAB hat die wissenschaftliche Beratung der Evaluation für das Modellprojekt übernommen.

Herr **Hönekopp** nahm an der Tagung „Economic development, labour market relations and migration of workers – Northern Morocco and Andalusia“ teil. Sie wurde von CEME (Cooperative Efforts to Manage Emigration) und Universidad Complutense Madrid organisiert und fand in **Tanger (Algerien), Ceuta und Sevilla (Spanien)** vom 9. bis 12. April 2003 statt.

Herr **Dr. Werner** nahm an der vierten Jahrestagung „Brussels Economic Forum“ teil, die von der EU-Kommission veranstaltet wurde. Vier Themenkomplexe wurden vorgestellt und diskutiert: „The Commission’s economic outlook and the Broad Economic Policy Guidelines“, „Globalisation“, „The European Convention“ und „Economic Implications of Ageing“; **Brüssel** 10. bis 11. April 2003.

Herr **Dr. Werner** nahm als deutscher Vertreter an der Jahrestagung der OECD Working Party on Employment teil. Diskussionsthema war das Manuskript des diesjährigen Employment Outlook. **Paris** 15. und 16. April 2003.

Der Arbeitsbereich VI/8, namentlich Herr **Koller**, veranstaltete eine Fortbildung für die Forschungssachbearbeiter in der VS **Ipshofen** vom 22. bis 24. April 2003.

Herr **Dr. Bellmann** nahm am 23. April 2003 am Expertengespräch zum Thema Bildungsberichterstattung in **Bonn** und am 06. Juni 2003 am Workshop I zur Entwicklung eines Konzepts für eine nationale Bildungsberichterstattung (Berufsbildung/Weiterbildung) in **Göttingen** teil.

Herr **Dr. Spitznagel** nahm im April 2003 in **Berlin** an Beratungen des interministeriellen Arbeitskreises gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen im BMWA teil.

Herr **Dr. Promberger** nahm teil an der Sitzung des Beirates der HBS zum IAB-Projekt „Leiharbeit im Betrieb“ (Bellmann/Promberger) in **Düsseldorf** am 9. Mai 2003.

Herr **Dr. Pusse** hat an der Industrietagung des DIW in **Berlin** (12./13. Mai 2003) teilgenommen. Diese regelmäßige Veranstaltung im Frühjahr und Herbst eines jeden Jahres dient der Jahresprognose des DIW für die Branchen des Produzierenden Gewerbes.

Herr **Kruppe** beteiligte sich an einem Arbeitstreffen mit Prof. Lechner, Universität **St. Gallen** am 13. Mai 2003 in der **Schweiz**.

Herr **Dr. Spitznagel** nahm am 15. Mai 2003 an einer Tagung der Arbeitsgemeinschaft wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute Deutschlands über das Thema „Internationaler Konjunkturzusammenhang“ in **Berlin** teil.

Am 20. Mai 2003 nahm Herr **Hönekopp** an der Beiratssitzung für die BA-Zeitschrift „Euro Professional“ in **Wiesbaden** teil.

Am 2. Juni 2003 nahm Herr **Dr. Dostal** am Euphoria-Workshop im BMWA, **Berlin** teil. Zum Thema „Treiber und Trends auf dem Weg zur Wissensgesellschaft in Deutschland“ wurden bisherige Entwicklungen und zukünftige Erwartungen diskutiert und Szenarien erarbeitet.

Frau **Haas** und Herr **Dr. Spitznagel** berieten am 17. und 18. Juni 2003 in **Berlin** mit Vertretern anderer Institute den Entwurf des 2. Zwischenberichts zum

„Fortschrittsbericht Ost“, den das IAB zusammen mit DIW, IfW, IWH und ZEW im Auftrag der Bundesregierung (BMF) erstellt.

Frau **Prof. Allmendinger** und Herr **Dr. Dostal** nahmen am 30. Juni 2003 an dem Workshop „Berufsbildungs-PISA“ des BIBB in **Bonn** teil.

Das Treffen der **Projektgruppe IAB-Betriebspanel** und der in Ostdeutschland am IAB-Betriebspanel beteiligten Institutionen fand am 03. Juli 2003 im Arbeitsamt **Erfurt** statt. Das Thema lautete „Demographische Wende und Beschäftigung Älterer“.

Am 04./05. Juli 2003 nahmen Herr **Dr. Bellmann** und Herr **Gewiese** in **Jena** an einer Tagung teil, die vom Sonderforschungsbereich 580 „Gesellschaftliche Entwicklungen nach dem Systemumbruch“ zum Thema „Beschäftigungsstabilität im Wandel? Befunde und Erklärungen für West- und Ostdeutschland“ organisiert worden war.

Herr **Bender** traf sich zum Projekt „FbW/FuU“ mit den Partnern in **St. Gallen, Schweiz**. Mit einem Zwischenbericht zu „FuU“ ist im Herbst zu rechnen.

Herr **Engelbrech** war Teilnehmer an Vorstands-, Beirats- und Jurysitzungen von TOTAL E-QUALITY Deutschland (mehrere Termine).

Herr **Engelbrech** arbeitet mit in der Arbeitsgruppe zur „Vereinbarung zwischen Bundesregierung und Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft zur Förderung der Chancengleichheit von Männern und Frauen“ (mehrere Termine).

Herr **Engelbrech** beteiligt sich als „strategischer Partner“ im Equal-Projekt „GenderNet“ (mehrere Termine).

Herr **Dr. Promberger** arbeitet mit in der Expertengruppe des VERDI-Vorstandes zum Thema „Arbeitszeitentwicklung und Arbeitszeitpolitik“ (mehrere Termine).

## 7. Presse und Rundfunkkontakte

Das IAB hatte im letzten Halbjahr Kontakte zu einer Vielzahl von Medien, darunter, ARD, ZDF, RTL, ORB, Süd-Westdeutscher Rundfunk, Sender Freies Berlin, Bayerischer Rundfunk, Hessischer Rundfunk, Mitteldeutscher Rundfunk, Saarländischer Rundfunk und dpa. Es berichteten die Süddeutsche Zeitung, die FAZ, DIE ZEIT, Focus, Bild am Sonntag, das Hamburger Abendblatt, die Bild-Zeitung, die Berliner Morgenpost, die Stiftung Warentest und der Randstad Korrespondent (siehe auch Pressespiegel des IAB).

Inhaltlich ging es dabei vor allem um folgende Themen: Akademikerarbeitsmarkt, Ausbildungsplatzsituation, Arbeitsmarkt, GreenCard-Arbeitslosigkeit, Hartz-Reformen, Ich-AG, Irak-Krise und die Folgen für den Arbeitsmarkt, Mainzer Modell, Mini-Jobs, New Economy, Überstundenabbau, Reform des Kündigungsschutzes.

Da die Medienkontakte des IAB nicht systematisch erhoben wurden, kann eine detaillierte Übersicht erst im nächsten Tätigkeitsbericht publiziert werden.



## **8. Vorhaben der bestehenden Arbeitsbereiche im 2. Halbjahr 2003**

### **Arbeitsbereich 1 „Langfristige Vorausschau und internationale Analysen“**

Der Arbeitsbereich 1 plant in Zusammenarbeit mit dem ZEW einen Workshop zu Gleichgewichtsmodellen. Insbesondere soll dabei geklärt werden, inwieweit das IAB/ZEW-Politiksimulationsmodell PACE\_L mit dem bereits bestehendem Steuer-Transfer-Mikrosimulationsmodell des ZEW zusammengeführt werden kann. Neben der (2002 vorgelegten) Projektion des Arbeitskräftebedarfs bis 2015 auf Basis der aktuellen Modellversion wird überprüft, ob und inwieweit eine interdependente Koppelung des IAB/INFORGE-Modells mit dem Weltwirtschaftsmodell GLODYM möglich ist. Damit könnte man die Reaktion der deutschen Volkswirtschaft auf weltwirtschaftliche Impulse besser analysieren.

Die Vorarbeiten für die Projektion des Arbeitskräfteangebots (Erwerbspersonenpotenzial) wie die Analyse der Erwerbsbeteiligung in den neuen Ländern und des Zusammenhanges zwischen geringfügiger Beschäftigung und Stiller Reserve werden in Kürze abgeschlossen. Danach sollen die Potenzialerwerbsquoten und die Stille Reserve neu geschätzt werden. Parallel dazu werden die Arbeiten an der Bevölkerungsprojektion begonnen.

Ein Schwerpunkt der internationalen Analysen werden Arbeiten zum Benchmarking europäischer Arbeitsverwaltungen sein. Insbesondere geht es dabei um die Untersuchung der Beziehungen zwischen privaten und öffentlichen Arbeitsvermittlungen mittels institutionenökonomischer Ansätze.

Theoretische wie empirische Aspekte der sozialen Absicherung werden international vergleichend untersucht. Eine erste Frage ist, welche Unterschiede es bei der Zumutbarkeits- und Sanktionspolitik gibt und wie sich diese auf die Höhe und Dauer der Arbeitslosigkeit auswirken.

Vor dem Hintergrund einer bald erweiterten Europäischen Union werden u. a. die Entwicklungen der Arbeitsmärkte in den deutsch-polnischen und deutsch-tschechischen Grenzräumen analysiert.

## **Arbeitsbereich 2 „Analyse und Vorausschau der kurzfristigen Arbeitsmarktentwicklung, Arbeitszeitforschung“**

Der Arbeitsbereich 2 wird seine kurzfristige Arbeitsmarktvorausschau auf Basis der IAB-Version des ökonometrischen RWI-Konjunktur-Modells besser fundieren. Hierzu werden die Annahmen für die konjunkturelle Entwicklung in den einzelnen Varianten der Alternativrechnung durch entsprechende ökonomische Variable begründet. Des Weiteren soll auf der Grundlage des IAB/RWI-Modells die so genannte „Beschäftigungsschwelle“ näher untersucht werden.

Auch soll ein neues DFG Projekt zur Arbeitszeit- und Einkommensentwicklungen differenziert nach Haushaltstypen beantragt werden. Den gesamtwirtschaftlichen Rahmen bildet die Arbeitszeitrechnung des IAB. Auf dieser Grundlage wird versucht, ein Bild zu skizzieren, zu dem sich insbesondere der Umbruch im Arbeitszeitgefüge, Veränderungen von Größe und Struktur der Haushalte, der Wandel der Rollenverteilung zwischen Männern und Frauen sowie deren zunehmende Erwerbsbeteiligung verbinden könnten.

## **Arbeitsbereich 3 „Soziologische Arbeitsmarktforschung“**

Der Arbeitsbereich 3 plant eine Evaluation der mit dem Job-AQTIV-Gesetz neu eingeführten und auch im Gesetz „Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ enthaltenen Frauenförderquote. Auf Grundlage der in der Eingliederungsbilanz dargestellten Förderanteile soll untersucht werden, inwieweit die neue Zielquote zur Frauenförderung geeignet ist, „zur Verbesserung der beruflichen Situation von Frauen und zum Ausgleich bestehender Nachteile“ beizutragen. Daneben sind Veröffentlichungen zur geschlechtsspezifischen Segregation, zu den Auswirkungen frauenspezifischer Erwerbsverläufe auf betriebliche Prozesse und zur beruflichen Qualifizierung bei Rehabilitanden und Schwerbehinderten geplant.

## **Arbeitsbereich 4 „Berufs- und Qualifikationsforschung“**

Der Arbeitsbereich 4 plant für das nächste Halbjahr eine Aktualisierung der Bildungsgesamtrechnung (BGR) – sowohl der Bestände als auch der Übergänge bis 2000. Die qualifikationsspezifischen Arbeitslosenquoten werden bis zum Jahr 2002 aktualisiert.

Das Verbundprojekt „Sozio-ökonomische Entwicklung“, das gemeinsam mit Inifes, ISF und SOFI im Auftrag des BMBF in den letzten zwei Jahren zu vielfältigen Ergebnissen geführt hat, wird im Herbst 2003 mit einem Endbericht und einer wissenschaftlichen Tagung abgeschlossen. Zugleich werden die Möglichkeiten einer ständigen Berichterstattung diskutiert und ein neuer Projektantrag ausgearbeitet.

Im zweiten Halbjahr muss auch entschieden werden, ob, wann und in welcher Form eine neuerliche Erhebung zu Qualifikation und Berufsverlauf (BIBB/IAB-Studie) konzipiert und durchgeführt wird.

Vor allem aber sollen Konzeption und theoretischer Rahmen der Berufsforschung überarbeitet und erweitert werden, um einen neuen Forschungsbereich 8 „Beruf und Arbeitsmarkt“ (Arbeitstitel) zu konstituieren. Die Arbeit an diesem Konzept wird davon geleitet, dass die Institution „Beruf“ unter Veränderungsdruck geraten ist. Es geht z. B. um die Frage, ob die berufliche Verfasstheit von Qualifikationen nach wie vor als komparativer Vorteil des deutschen Modells zu werten ist oder auch darum, welche Friktionen zwischen Berufskonzept und Arbeitsanforderungen im Zusammenhang mit Tertiarisierung, Globalisierung, technischer Entwicklung und neuen Organisationskonzepten auftreten.

### **Arbeitsbereich 5 „Betriebliche Arbeitsnachfrage und Innovationsforschung“**

Der Arbeitsbereich 5 ist derzeit in der umfassenden Auswertung der 10. Welle des IAB-Betriebspanels West und der 7. Welle Ost engagiert. Schwerpunktthema dieser Befragung war die Beschäftigung älterer Arbeitnehmer. In diesem Zusammenhang sind mehrere Publikationen ebenso geplant wie die Präsentation ausgewählter Ergebnisse auf der IAB-Konferenz ‚Praxis trifft Wissenschaft‘ im Oktober.

Derzeit befindet sich bereits die nächste Befragungswelle in der Feldphase. Sie steht unter dem Schwerpunkt „Betriebliche Flexibilität“; mit ersten Ergebnissen ist zum Jahresende zu rechnen.

Im internationalen Projekt STILE, mit dem die Beobachtung der europäischen Arbeitsmärkte im Hinblick auf IT-Berufe und -Branchen verbessert werden soll, werden im Herbst Vorschläge zur Überarbeitung der ISCO- und NACE-Klassifikationssysteme vorgelegt.

Bei der Konferenz der am IAB-Betriebspanel beteiligten Institutionen am 12. September wird die Struktur der Befragungswelle im Jahre 2004 festgelegt und danach ein Fragebogenentwurf in einer noch einzurichtenden Arbeitsgruppe erarbeitet.

Für März 2004 ist eine gemeinsame Konferenz für die Nutzer des IAB-Betriebspanels und der IAB-Beschäftigtenstichprobe geplant.

Am 11./12. Dezember 2003 findet das 9. Forschungstreffen der Projektgruppe „IAB-Betriebspanel“ zum Thema „Neuere Entwicklungen in der betrieblichen Arbeitszeitpolitik“ in Zusammenarbeit mit Prof. Schnabel (Universität Nürnberg-Erlangen) statt.

### **Arbeitsbereich 6 „Statistische Methoden und Analysen, regionale Arbeitsmarktforschung“**

Das IAB plant den Aufbau eines „Büros“ zur Koordination und Kooperation mit den (kleinen) Forschungseinheiten in den Landesarbeitsämtern, um dort Regional- und Evaluationsforschung zu unterstützen. Dieses Büro wird innerhalb des Arbeitsbereichs 6 (künftig: Forschungsbereich 5) angesiedelt und so mit der Regionalforschung des IAB organisatorisch verknüpft. Auf diese Weise soll vor allem dem Bedarf der Landesarbeitsämter an regional differenzierten Forschungsergebnissen besser entsprochen werden.

Darüber hinaus plant der Arbeitsbereich 6 den Aufbau eines Projektschwerpunktes zur Analyse der Ökonomie und des Arbeitsmarktes von Bundesländern. Korrespondierend mit dem Aufbau des Kooperationsbüros soll im IAB die regionale Analyse auf dieser Ebene ausgebaut werden. Dabei geht es nicht um Fallstudien, sondern um vergleichende Analysen, die zeigen, wieso sich Arbeitsmärkte unterschiedlich entwickeln. Auf diese Weise sollen auch Ansatzpunkte für entsprechend differenzierte wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische

Strategien gefunden werden. Einzelprojekte, die diesen Schwerpunkt ausfüllen, sind noch festzulegen.

### **Arbeitsbereich 7 „Dokumentation und Information“**

Der Arbeitsbereich 7 wird noch in der ersten Julihälfte die 15 Datenbanken zu ausgewählten Themen auch im Internet im zugänglich machen, die bisher mit der CD-ROM proFILE (proARBEIT) angeboten wurden.

Weiterhin wird im Internet eine Informationsplattform für ausgewählte (aktuelle) Themen entwickelt. Es sollen bewertete Quellen in thematischer Struktur und mit differenzierten Zugängen angeboten werden, die einen qualifizierten Einstieg ins Thema ermöglichen. Für die Entwicklung eines Prototypen bot sich die „Evaluation arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen“ an.

### **Arbeitsbereich 8 „Publizistische Umsetzung und allgemeine Forschungsorganisation“**

Der Arbeitsbereich 8 (Redaktion) wird wegen der Zusammenlegung der Redaktionen (Bereiche 7 und 8) umgehend das gesamte Veröffentlichungskonzept des IAB überdenken und in Teilen auch neu konzipieren müssen. Einen Schwerpunkt werden dabei die noch ungenutzten Möglichkeiten des Internet bilden. Hinzu kommt, dass erste Schritte des IAB in Richtung einer eigenständigen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen und ein technisches Büro aufzubauen sind.

Vordringlich erscheint dabei die Entwicklung eines aktuellen Internetmediums sowie Pilotversuche für webbasierte wissenschaftliche Diskussionsforen und Medien. Die Buchreihe des IAB soll zwar fortgeführt, aber lektoriert und strukturiert werden.

Außerdem ist im Zuge der Revision des CD der BA auch der Auftritt des IAB im Internet und in der Medienlandschaft aufzufrischen und zu vereinheitlichen.

### **Arbeitsbereich 9 „Informationsverarbeitung, Systementwicklung und IKT-Innovationsmanagement“**

Der Arbeitsbereich 9 bereitet die Eröffnung des Forschungsdatenzentrums (FDZ) der BA am 01.12.2003 im IAB vor. Zu leisten sind dabei insbesondere Koordination und Management der FDZ-Implementierungsarbeiten.

Außerdem wird der Ausbau der IAB-Verlaufsdatenbasis (Projekt pallas-iii) vorangetrieben. Durch die Verknüpfung von Geschäftsdaten der BA mit den Daten der Beschäftigtenstatistik können künftig die Erwerbskarrieren einzelner Personen abgebildet werden.

Weiterhin unterstützt der Arbeitsbereich den Reformprozess der BA durch die Mitarbeit im Projekt „Biografische Daten“ zur Implementierung der neuen Steuerungslogik der BA. Die Datenbasis soll aber nicht nur dafür, sondern auch für Forschungszwecke verwendet werden können. Bei den Arbeiten soll auf die Erfahrungen des IAB mit dem Projekt pallas-iii aufgebaut werden.

Daneben werden auch die IT-Infrastruktur des IAB durch die Ausweitung der Hardware-Kapazitäten für FDZ und pallas-iii weiter verbessert sowie die Ablösung des BS2000-Altsystems ATOS vorangebracht.

### **Arbeitsbereich 10 „Wissenschaftliche Praxisbegleitung“**

Der Arbeitsbereich 10 bereitet in Absprache mit dem fachlich zuständigen Geschäftsbereich der Hauptstelle und dem BMWA derzeit zwei neue mikroanalytische Evaluationsprojekte vor, die noch 2003 beginnen werden: zum einen zu den im Aufbau befindlichen „Personal-Service-Agenturen“ (PSA), zum anderen zur Existenzgründungsförderung für Arbeitslose (einschließlich der neuen Fördervariante „Ich-AG“). Weil die „Transfermaßnahmen“ neu zugeschnitten werden, wird eine hierzu geplante Untersuchung zwar vorbereitet, nicht aber vor dem nächsten Jahr beginnen können.

Weitere mit den Hartz-Gesetzen bereits beschlossene oder noch zu erwartende Neuerungen werden im Auftrag des BMWA evaluiert werden. Das IAB ist in diesem Zusammenhang beratend tätig und wird voraussichtlich später auch Beiträge zu einer Gesamtevaluation leisten.

In der Begleitforschung zum ESF-BA-Programm wird im Herbst durch infas eine schriftliche Repräsentativ-Befragung zur ESF-Zusatzförderung von beruflicher Weiterbildung (FbW) durchgeführt. Dabei geht es vor allem um die Eingliederungswirkungen. Für die Vergleichsgruppenbildung werden in jeweils gleichem Umfang reguläre Förderfälle (FbW) und Arbeitslose einbezogen. Insgesamt werden (netto) rund 60.000 Personen befragt. Professor Lechner, Universität St. Gallen, ist beim Matching der Vergleichsgruppen beratend tätig.

Im Herbst werden erste Ergebnisse des Projekts „Gender Mainstreaming im Kontext der Aktiven Arbeitsmarktpolitik“ vorliegen (IAB-Projekt 10-545). Beim Teilprojekt „mikroanalytische Evaluation“ handelt es sich um Auswertungen zu Zugangs- und Verbleibschancen bei beschäftigungsbegleitenden Leistungen und beruflicher Weiterbildung. Im Teilprojekt „Implementationsanalyse“ geht es um Chancen und Hemmnisse der Realisierung von Gender Mainstreaming als Querschnittsziel der „Aktiven Arbeitsmarktpolitik“ in der BA.



Ausblick

## **Über den Tag hinaus**

Die große Herausforderung der nächsten Monate liegt in der Umsetzung der geplanten Umstrukturierung des IAB (vgl. Anhang 2). Hierzu werden Ausschreibungen für die neuen Leitungen der Forschungsbereiche auf den Weg gebracht, Berufungskommissionen unter Mitwirkung externer Experten zusammengestellt und deren Ordnung entworfen. Gütekriterien für die Aufnahme neuer IAB-Projekte werden entwickelt, bereits laufende Projekte evaluiert, Zielvereinbarungen geschlossen.

Ein Graduiertenkolleg soll im Verbund mit universitären und außeruniversitären Einrichtungen des In- und Auslands und in Zusammenarbeit mit DAAD und DFG beantragt und eingerichtet werden. Die für das IAB vorgesehene aktive Pressearbeit ist zu konzipieren und mittelfristig zu planen. Ein Regionalbüro zur Koordination und Kooperation mit der Forschung in den Landesarbeitsämtern (LAÄ) wird aufgebaut. Die Regionalforschung und die Evaluation arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen sollen dadurch so gestärkt werden, dass dem wachsenden Bedarf der LAÄ an regional differenzierten Erkenntnissen noch besser entsprochen werden kann. Das Forschungsdatenzentrum wird hoffentlich bis Ende des Jahres seinen Betrieb aufnehmen können. All das ist viel, aber es ist noch nicht alles.

Bereichsübergreifend werden gegenwärtig mehrere Konferenzen mit starker Mitwirkung des IAB vorbereitet:

Im Oktober 2003 findet in Lauf ein IAB-Colloquium in der Reihe „Praxis trifft Wissenschaft“ zum Thema ältere Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen statt. Eingeladen ist hierzu ein Expertenkreis von etwa 50 Personen aus der Selbstverwaltung, aus Bundesministerien und der Arbeitsverwaltung. Dieser Konferenz folgt im gleichen Monat die „Lange Nacht der Wissenschaft“ für das breite Publikum. Hierbei kooperiert das IAB mit der WiSo Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg. Im November 2003 wird der Arbeitskreis Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik der Wirtschaftsministerkonferenz am IAB tagen. Im Dezember steht dann eine vom IAB mit vorbereitete, international ausgerichtete BMWA-Konferenz zum Thema „Mehr Beschäftigung durch Reformen auf dem Arbeitsmarkt“ an. Im Januar des nächsten Jahres stellt das IAB seine Prognose- und

Simulationsmodelle auf den Prüfstand. Hierfür richtet es eine Konferenz über „Möglichkeiten und Grenzen makroökonomischer Projektions- und Simulationsmodelle in der Arbeitsmarktforschung“ aus. Im April des kommenden Jahres findet in Zusammenarbeit mit der Humboldt Universität in Berlin und der Sektion Soziale Ungleichheit der DGS eine internationale Tagung zum Thema „Gerechtigkeit und soziale Ungleichheit in Organisationen“ statt.

An dieser Stelle schließen sich Vorwort und Ausblick mit Worten des Dankes. Die Leitung des Instituts weiß, wie viel Umbruch sie dem Haus zumutet und welchen Vertrauensvorschuss sie auch vonseiten des Vorstands der BA genießt. Die in den letzten Monaten gezeigten Formen der Solidarität, des gemeinsamen Aufbruchs, der verzahnten Arbeit sind alles andere als selbstverständlich. Sie sind auch in den kommenden Monaten die Grundlage dafür, dass der Erneuerungsprozess voran kommen wird.

## **Anhang**



## **Anhang 1**

### **Zusammenfassung der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung**

#### **1. Ziel der Erhebung**

Im März 2003 wurde im IAB eine Befragung zu den „Schwerpunkten der Tätigkeiten im IAB“ durchgeführt. Einbezogen wurden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des höheren und gehobenen Dienstes.

Die Erhebung sollte der Institutsleitung einen Überblick darüber liefern, wie sich die zeitliche Beanspruchung der IAB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter auf ihre unterschiedlichen Aufgaben verteilt. Von besonderem Interesse war dabei, wie hoch die Belastung durch die Bearbeitung der verschiedenen Arten von Anfragen ist. Deshalb wurde im Fragebogen nicht nur zwischen Forschungstätigkeiten, Infrastrukturaufgaben und der Bearbeitung von Anfragen differenziert. Bei der letzteren wurde zusätzlich unterschieden nach BA-internen Anfragen, Anfragen aus Ministerien und anderen externen Anfragen. Die Mitarbeiter/innen wurden gebeten, ihre Angaben auf den Zeitraum September 2002 bis März 2003 zu beziehen.

Darüber hinaus bot sich für die Befragten die Gelegenheit, im offenen Teil des Fragebogens Kritik und Wünsche zu äußern.

#### **2. Schwerpunkte der Tätigkeiten**

Die Mitarbeiter/innen wurden gebeten, ihre einzelnen Aufgaben nach der beanspruchten Zeit zu ordnen. Rang 1 bekam dabei die zeitintensivste Tätigkeit, Rang 6 diejenige, die am wenigsten Zeit beanspruchte. Eine Zusammenfassung aller Nennungen ergab das in der folgenden Tabelle dargestellte Bild:

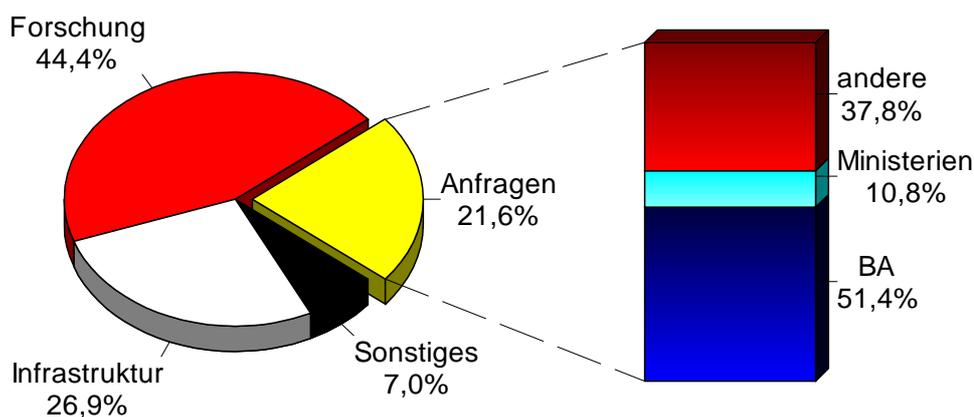
### Rangfolge der Tätigkeiten insgesamt nach der beanspruchten Zeit (absolute Zahlen)

Tätigkeit	Rang 1	Rang 2	Rang 3	Rang 4	Rang 5	Rang 6
Forschung	63	13	2	3	1	2
Infrastruktur	19	27	8	5	5	8
BA-Anfragen	1	18	26	14	12	8
Anfr. Aus Ministerien	0	4	8	16	23	20
andere, ext. Anfragen	3	11	25	22	12	3
Sonstiges	0	12	12	8	10	18

Fasst man die zeitintensivsten Tätigkeiten (Rang 1, 2), zusammen, so zeigt sich, dass die Forschungstätigkeiten zwar mit Abstand am meisten Zeit beanspruchen: Fast 45% der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nannten Forschung auf Rangplatz 1 oder 2. Immerhin 22% waren aber vorwiegend mit der Bearbeitung von Anfragen beschäftigt, 27% mit Aufgaben der Infrastruktur.

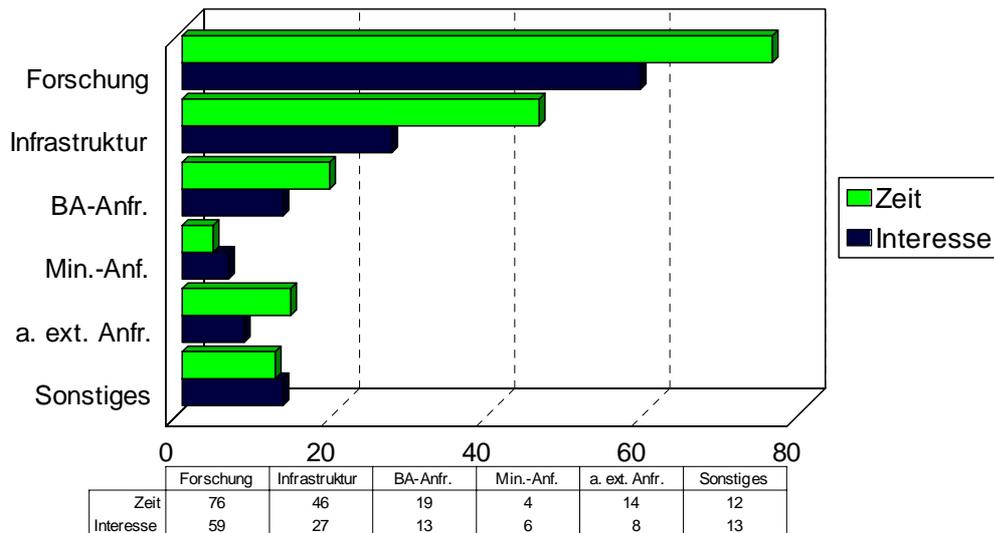
Unter den Anfragen sind die BA-internen mit Abstand die häufigsten: Über die Hälfte der bearbeiteten Anfragen stammen aus der BA. Immerhin ein gutes Zehntel der Anfragen kommt aus Ministerien, andere externe Anfragen schlagen mit knapp 38% zu Buche.

### Rangfolge der Tätigkeiten insgesamt nach beanspruchter Zeit (prozentualer Anteil Rang 1 und 2)



Wirft man abschließend noch einen kurzen Blick auf das Ranking der Tätigkeiten, das sich aus dem Interesse der IAB-Mitarbeiter/innen ergibt, so zeigt sich im Vergleich zur beanspruchten Zeit folgendes Bild:

### Summe der Tätigkeiten auf Rang 1 und Rang 2 nach Zeit und Interesse



Dies bedeutet, dass das Ranking nach dem Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in etwa auch dem Ranking nach beanspruchter Zeit entspricht. Am größten ist die Diskrepanz zwischen beanspruchter Zeit und Interesse bei den Infrastrukturaufgaben.

### 3. Änderungswünsche und Kritikpunkte

Im offenen Teil des Fragebogens konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Änderungswünsche und Kritik äußern, aber auch vermerken, was sie im Institut als positiv und bewahrenswert erachten. Als besonders bewahrenswert wurden genannt: das breite Spektrum der Arbeitsaufgaben im IAB, der interdisziplinäre Zugang und die Zusammenarbeit sowie die angenehmen Arbeitsbedingungen.

Die Änderungsvorschläge und Kritikpunkte lassen sich zu fünf Themenblöcken zusammenfassen:

- Verhältnis von Forschungstätigkeit zu anderen Aufgaben;

- IAB-interne Zusammenarbeit;
- Zusammenarbeit/Kontakte mit Externen;
- Forschungsinhalte;
- Output.

Im Einzelnen wurde Folgendes angeregt:

### **Verhältnis von Forschungstätigkeit zu anderen Aufgaben**

- Die Koordination von Anfragen muss verbessert werden, da zu viel Arbeitszeit für nichtwissenschaftliche Beratungen in Anspruch genommen wird. Dies ginge zu Lasten der wissenschaftlichen Arbeit und der Forschungstätigkeiten.
- Der flexiblere und vermehrte Einsatz von Hilfskräften würde zur Entlastung von Alltagsarbeiten beitragen, und so mehr Zeit für Forschung lassen. Auch würde dies dem Anspruch bei der Bearbeitung von Anfragen besser gerecht (Stichwort: mehr Qualität als Quantität).
- Es werden mehr Freiräume für Forschungsaktivitäten und die Reduzierung der zeitintensiven Anfragen gefordert. Besonderer Einsatz und Engagement sollten sowohl in der Infrastruktur als auch in der Forschung besser wahrgenommen und honoriert werden.
- Eine Woche pro Monat sollte „Projektwoche“ sein: Der/die Mitarbeiter/in investieren in dieser Woche ihre Zeit nur in ein Projekt, müssen nicht ans Telefon (nicht erreichbar sein) und müssen auch nicht für Berichte zur Verfügung stehen.
- Insgesamt wünschen sich viele mehr Arbeiten innerhalb der Forschung und weniger Aufgaben in der Infrastruktur.

### **IAB-interne Zusammenarbeit**

- Die Kooperation zwischen Arbeitsbereich 7 und 9 sollte verstärkt werden.
- Es sollte kürzere Wege zwischen dem Arbeitsbereich 7 (Inhalt) und dem Arbeitsbereich 9 (Technik) geben, um Synergieeffekte zu verbessern.
- Es sollte für jeden Arbeitsbereich wöchentliche Status-Termine bei der Institutsleitung geben (von ca. 20 Minuten), zusätzlich zu den normalen Sitzungen.
- Die überbereichliche Kooperation müsse verbessert werden, da viele Absprachen zu zeitintensiv und wenig effektiv seien.
- Sitzungen sollten effektiver und verbindlicher gestaltet werden (Tagesordnung vorab, Vorbereitungspflicht usw.); ihre Zahl sollte verringert werden.
- Es sollte ein horizontales und vertikales System der Personalentwicklung eingeführt werden.

### **Zusammenarbeit/Kontakte mit Externen**

- Es sollten mehr externe Kontakte gepflegt und mehr Weiterbildungsveranstaltungen angeboten werden.
- Ansprechpartner im IAB sollten für Externe leichter zu erkennen sein. Hierzu müsste auch der Internetauftritt der IAB-Mitarbeiter/innen verbessert werden.

### **Forschungsinhalte**

- Neue Individualdatensätze sollten konsequent für die AGR genutzt werden, um Redundanzen zu vermeiden.
- Mehr konzeptionelle Arbeit sollte im Bereich Berufs- und Qualifikationsforschung geleistet werden.
- Im Arbeitsbereich 7 sollten andere Schwerpunkte gesetzt werden: Mehr konzeptionelle Tätigkeiten, intensivere inhaltliche Durchdringung eines Sachgebietes.
- Es sollte mehr mit modernen Programmen wie SAS oder SPSS als mit dem herkömmlichen BS2000 gearbeitet werden.
- Das Gendermainstreaming innerhalb des IAB und der einzelnen Arbeitsbereiche sollte mehr beachtet werden.

### **Output**

- Der Informationsoutput des IAB sollte gebündelt werden, die mediale Vielfalt reduziert und eine optimale Informationsarchitektur implementiert werden. Dies würde auf das „Corporate Design“ positiv wirken, zur Entlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beitragen und insgesamt die Effektivität des IAB erhöhen.
- Die Entwicklung eines echten Online-Mediums des IAB ist wünschenswert.

Hauptanliegen war demnach, die Zahl der Anfragen in den Forschungsbereichen zu reduzieren, um so mehr Zeit für Forschung zu gewinnen. Die Koordinationsprozesse im IAB sollten weniger bürokratisch und reibungsloser ablaufen, unnötige Friktionen vermieden werden.



## **Anhang 2**

### **Die Strukturreform des IAB**

#### **1. Das IAB: Positionen und Perspektiven**

##### **Selbstverständnis und Zielsetzung**

Zur Ausgestaltung und Steuerung ihrer Arbeitsförderung und Beschäftigungspolitik braucht eine hoch entwickelte Gesellschaft wissenschaftlich fundierte Informationen. Diese Einsicht ist nicht neu. Bereits Ende der 60er Jahre erhielt die im IAB organisierte Forschung ihre gesetzliche Grundlage im Arbeitsförderungsgesetz. Im SGB III (1998) wurde die Arbeitsmarkt- und Berufsforschung wiederum als gesetzliche Aufgabe der BA verankert. Das Job-AQTIV-Gesetz 2002 hat die Rolle der Arbeitsmarktforschung noch stärker hervorgehoben. Insofern muss sich das IAB einerseits an den vielfältigen Informations- und Beratungsbedürfnissen der Arbeitsmarktakteure und speziell der Beitragszahler orientieren. Andererseits ist es Teil der „Scientific Community“.

Die Arbeitsmarkt- und Berufsforschung des IAB hat sich deshalb immer einer doppelten Herausforderung zu stellen: Die Ergebnisse der Forschung sollen unmittelbar für die Beratung von Politik und Verwaltung von Nutzen sein. Sie sollen aber zugleich auch wissenschaftlichen Anforderungen standhalten. Insofern ist allein die „Suche nach Wahrheit“ maßgeblich. Hieraus leitet sich die wissenschaftliche Unabhängigkeit des Instituts ab. Die Suche nach Wahrheit ist jedoch – auch wenn die Fakten noch so klar zu sein scheinen – ein schwieriger, innovativer Prozess. Deshalb muss immer die jeweils beste wissenschaftliche Methode angewandt und nach dem Prinzip der besonderen Vor-Sicht gearbeitet werden. Jede Forschungstätigkeit im IAB ist jedoch letztlich an der Anwendbarkeit ihrer Ergebnisse zu orientieren. Ziel ist die Auskunftsfähigkeit und Beratungskompetenz zu den aktuellen wie den langfristigen Fragen des Arbeitsmarktes und der Berufe.

##### **Charakteristika des IAB**

Das IAB ist ein – beitragsfinanziertes – wissenschaftliches Institut, dessen kontinuierliche, langfristig angelegte Forschung gebündeltes Wissen und hohe Be-

ratungskompetenz für Politik und Praxis sichert. Wesentlich konstituierendes Merkmal ist seine Interdisziplinarität. Interdisziplinär zu arbeiten ist schon deshalb angemessen, weil der Arbeitsmarkt von einer Disziplin allein nicht hinreichend verstanden werden kann. Damit bietet das IAB auch gute Voraussetzungen zur Bearbeitung wichtiger Forschungsfragen zum Thema Chancengleichheit.

Außerdem ist für das IAB charakteristisch, dass es stark empirisch ausgerichtet ist. Dies äußert sich auch in der Verwendung von Massendaten aus eigenen Großerhebungen und solchen, die durch administrative Prozesse selbst produziert werden („Verwaltungsprozessdaten“). Sie erlauben eine besonders genaue, auch die Abläufe nachvollziehende Analyse von Wirtschaft und Gesellschaft. Die Verwendung von prozessproduzierten Massendaten und das damit verbundene Wissen sind ein wesentlicher Standortvorteil des IAB in der Forschungslandschaft.

Als Teil der Bundesanstalt für Arbeit nimmt das IAB auch für die externe Wissenschaft die Funktion eines „Brückenkopfes“ wahr. Es ist Partner der externer Wissenschaftler aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen und unterstützt diese mit der Bereitstellung von Daten. Die Schaltstelle des IAB-Betriebspanels gilt in der Forschungslandschaft als Pioniereinrichtung.

In die gleiche Richtung gehen Aktivitäten zum Aufbau eines Forschungsdatenzentrums (FDZ) der Bundesanstalt für Arbeit. Das IAB verfügt über profunde Sachkenntnis im Umgang mit den „Prozessdaten“. Es trägt wesentlich dazu bei, dass die Belange der Forschung bei der Genese von Daten frühzeitig berücksichtigt werden und unterstützt damit auch weiterhin die Öffnung des Datenzuganges und den Wettbewerb im Wissenschaftsbereich.

### **Reformbedarf**

Der Arbeitsmarkt in der Bundesrepublik Deutschland ist von solch schwierigen Problemen geprägt, dass eine Vielzahl von Reformen unerlässlich ist. Die aktuellen Reformen von Arbeitsmarkt und BA sind erst der Anfang. Um hierfür Be-

ratung effektiver zu gestalten und um die Öffentlichkeit genauer informieren zu können, ist die wissenschaftliche Informationsgrundlage in der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung weiter zu verbessern. In der Forschung bedeutet Stillstand immer Rückschritt – schon aus diesem Grund ist die Weiterentwicklung des IAB unerlässlich. Eine Reform des IAB ist aber auch aus strategischen, inhaltlichen und organisatorischen Gründen geboten.

Von strategischer Bedeutung ist, dass durch eine breite wissenschaftliche Fundierung die Politikberatungsfunktion noch besser erfüllt und so dem gesetzlichen Auftrag noch umfassender nachgekommen werden kann. Dies gilt auch im Hinblick auf die geschlechtsspezifischen Auswirkungen von Reformen.

Inhaltlich ist eine Weiterentwicklung des Instituts vor allem deshalb erforderlich, weil sich zum einen der Forschungsgegenstand in den letzten 30 Jahren gewandelt hat. Dies betrifft sowohl die spezifischen Probleme am Arbeitsmarkt und die Art der Maßnahmen, die zu ihrer Lösung eingesetzt werden, als auch die fortschreitende Internationalisierung und europäische Integration. Zum anderen haben sich auch Theorien und Methoden gewandelt, die in der Arbeitsmarktforschung angewandt werden. Zudem hat der Gesetzgeber eine stärkere Ausrichtung des IAB auf die Regional- und Wirkungsforschung gefordert.

Schließlich ergibt sich Reformbedarf daraus, dass das IAB – auch mit Blick auf die beste Organisationsform – im Wettbewerb der Forschungseinrichtungen steht.

### **Elemente der Reform**

Reform bedeutet nicht, dass alles im IAB erneuert werden muss. Bewährtes wird beibehalten und weiterentwickelt, wie die Projektionsarbeiten, die Bildungs- und Arbeitskräftegesamtrechnung sowie der originäre Forschungsschwerpunkt zur Chancengleichheit von Frauen und Männern.

Einen strategischen Programmpunkt der Reform bildet die weitere wissenschaftliche und internationale Öffnung des IAB. Über Jahrzehnte hinweg koexistieren universitäre Forschung und außeruniversitäre Institute. Das IAB ver-

sucht zwar schon seit längerem, diesem Missstand durch vielfältige Kontakte zu begegnen. Gleichwohl sind hier noch erhebliche Effizienzgewinne durch Synergien möglich. Das IAB wird in Zukunft mit noch mehr universitären und anderen Instituten noch intensiver kooperieren. Das IAB ist das „Tor der Wissenschaft“ zu den Daten der BA und auch deshalb ein gefragter Partner. Im Forschungsdatenzentrum können IAB und BA im allgemeinen Wissenschaftsinteresse zusammen wirken und ihrerseits auf verstärkte Unterstützung durch die Wissenschaft bauen.

Diese Öffnung des IAB zielt nicht nur auf den deutschen Sprachraum, sondern auch auf die Mitgliedstaaten der EU – zunächst auf die, deren Arbeitsmarktentwicklung uns besonders angeht: seien es die großen Staaten wie Frankreich und England, seien es die kleinen Reformländer wie Dänemark und die Niederlande, oder die neuen Mitgliedstaaten im Osten wie Polen und die Slowakei, die gerade für den deutschen Arbeitsmarkt von besonderer Bedeutung sein werden. Das gilt schließlich auch für die EU selbst und ihre Beschäftigungsstrategie. Aufgrund ihrer besonderen Bedeutung für die Arbeitsmarkt- und Berufsforschung wird auch die US-amerikanische Forschungsentwicklung vom IAB immer im Auge zu behalten sein.

Öffnung zielt auch darauf, dass das IAB sich dem wissenschaftlichen Wettbewerb stellt, personell den Austausch mit dem Wissenschaftssystem auf allen Ebenen fördert und seine Ergebnisse auf alten (den Fachzeitschriften) und neuen Foren (dem Internet) in der wissenschaftlichen und allgemeinen Öffentlichkeit vorstellt. Davon sind viele neue Anregungen für die eigene Tätigkeit zu erwarten, die letztlich der Politik und der BA zugute kommen.

Inhaltlich geht es bei der Reform des IAB zunächst darum, die empirische Mikroanalyse weiter zu stärken. In der modernen Volkswirtschaftslehre und Soziologie gilt – nicht nur im angelsächsischen Bereich – das Prinzip der Mikrofundierung: Wer den Arbeitsmarkt angemessen erklären will, muss das Verhalten von Betrieben, Beschäftigten und Arbeitslosen verstehen. Organisatorische Veränderungen im IAB sind denn auch daran zu messen, inwieweit die multivariate

sozialwissenschaftliche und ökonometrische Mikroanalyse von Massendaten in ihrer Prozessorientierung weiter verbessert werden kann.

Ein weiteres Element der Reform ist die Stärkung institutioneller Analysen durch die Forschungsfelder „Sozialpolitik“ und „internationale Vergleiche“. Das (geschlechtsspezifische) Verhalten der Einzelnen lässt sich jeweils nur vor dem institutionellen Hintergrund von Wirtschaft und Gesellschaft verstehen. Die soziale Umgebung zieht dabei nicht nur Grenzen, sondern bietet auch die notwendigen Ressourcen für politisches Handeln. Institutionen folgen allerdings auch einer Eigenlogik: Regelungen müssen miteinander vereinbar sein, sonst gehen Reformen ins Leere. Trotz eines sich langsam europäisierenden und durch „benchmarking“ koordinierten Arbeitsmarktes sind institutioneller Rahmen und soziales Gefüge in den Mitgliedstaaten der EU immer noch recht unterschiedlich.

Ausgebaut werden sollen weiterhin drei Bereiche: die Bildungs- und Lebensverlaufsanalyse, die Regionalforschung und die Wirkungsforschung. Sie sind aus unterschiedlichen Gründen für die politischen Entscheidungsträger in Deutschland besonders relevant: *Bildung* ist in einem Land besonders wichtig, dessen wichtigster „Rohstoff“ die Menschen selber sind und dessen Bildungsinvestitionen seit längerem nicht im OECD-Spitzenfeld liegen. In Deutschland wird zudem der *Lebensverlauf* seit langem besonders nachhaltig durch Staatshandeln geformt, unterschiedlich nach Geschlecht und Migrationshintergrund. In einem föderalen Land mit neuen, großen Unterschieden zwischen Ost und West, einem alten Gefälle zwischen Nord und Süd sowie zwischen Stadt und Land (und überdies in einem Europa der Strukturpolitik), kommt ferner der *Regionalforschung* besondere Bedeutung zu. Schließlich wird mitten im ersten Jahrzehnt der großen neuen Sozialreformen *Wirkungsforschung* auf Mikro- und Makroebene unentbehrlich. Denn sie bietet eine Chance zum Lernen für die nächsten Reformschritte im Prozess des Umsteuerns „großer Tanker“. Mit diesen Forschungsthemen orientiert sich das IAB zudem an aktuellen Brennpunkten der allgemeinen wissenschaftlichen Diskussion. Es kann dadurch auf bereits vertiefte theoretische Grundlagen aufbauen und seine Forschungen effektiv mit externen Netzwerken verknüpfen.

Auch wenn neue Gegenstände in der Forschung aufgegriffen werden, muss das nicht auf eine „Streichliste“ für alte Ansätze hinauslaufen. Obwohl die Kapazitäten des IAB nicht wesentlich erhöht werden können, lassen sich ja Effizienzgewinne in der laufenden Forschung selbst erzielen. Großes Potenzial hierfür dürfte im verbesserten IT-Einsatz auf verbreiteter Datenbasis liegen und in der intensiven Nutzung moderner statistischer und ökonometrischer Analyseverfahren.

Von inhaltlicher Bedeutung ist auch, dass die Berufsforschung im IAB künftig neu aufgestellt wird. Die quantitative Beschreibung der Entwicklung von Einzelberufen und beruflichen Aggregaten hatte durchaus ihren Stellenwert, z. B. als Arbeitsmittel für die Beratungs- und Vermittlungsdienste sowie für mediale Informationsangebote der BA. Sie soll um ein Forschungskonzept ergänzt werden, das noch von einer Arbeitsgruppe zu entwickeln ist (zu den Arbeitsgruppen vgl. Seite 94).

Entsprechend dieser Positionierung des IAB in der Forschungslandschaft werden auch im IAB selbst veränderte, offenere Strukturen geschaffen. Dies schlägt sich zunächst in einem neuen Zuschnitt der Forschungsbereiche nieder, die stärker inhaltlich zentriert sind. Weiterhin werden übergreifende Arbeitsgruppen gebildet, die zusätzliche Flexibilität schaffen sollen. Hierbei geht es vor allem darum, zu einem bestimmten Thema die Ergebnisse der verschiedenen Disziplinen im IAB zu synthetisieren.

Die freien und frei werdenden Leitungsstellen (auch der Forschungsbereiche) werden künftig bundesweit ausgeschrieben. Die Auswahl erfolgt durch Berufungskommissionen, die aus Mitarbeitern der Personalabteilung der BA-Zentrale und des IAB sowie externen Personen zusammengesetzt sein werden.

Ein verbessertes Nachwuchskonzept (z. B. ein IAB-Graduiertenkolleg), eine regelmäßige Begleitung durch aus- und inländische Gastwissenschaftler sowie eine Öffnung von Grenzen zwischen den Forschungsbereichen des IAB sollen ebenfalls für Effizienzgewinne sorgen. Im Bereich der Bundesanstalt wird mit den kleinen Forschungseinheiten der Landesarbeitsämter intensiver kooperiert.

Im IAB wird es erstmals eine Gesamtreaktion für alle Medien geben, die Dokumentation wird modernisiert. Neue Wege – etwa durch die Einschaltung eines externen Gutachters – werden bei der Qualitätssicherung von Projekten einschlagen, sodass der Abschluss von Projekten beschleunigt und die Aktualität ihrer Ergebnisse verbessert werden können. Über die erheblichen Forschungsmittel, die hier eingesetzt werden, wird auf dem Wege des „Controlling“ mehr Transparenz entstehen.

Dies bedingt auch eine personelle Stärkung des Leitungsbereiches: zum einen durch die Geschäftsführung, die eine effiziente Administration gewährleisten soll. Zum anderen wird die besondere Bedeutung der Wirkungsforschung dadurch hervorgehoben, dass eine eigene Stelle zur Koordination bereichsübergreifender Evaluationsaktivitäten im IAB eingerichtet wird. In der folgenden Übersicht werden die inhaltlichen und organisatorischen Reformen im IAB näher erläutert.

## **2. Inhaltliche Skizzierung der Forschungsbereiche des IAB**

### **Forschungsbereich 1: Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik**

Arbeitsmarkt- und sozialpolitische Maßnahmen zielen im Wesentlichen auf eine Umverteilung individueller Beschäftigungschancen und auf die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit. Der Forschungsbereich 1 untersucht deshalb die Wirkungen solcher Interventionen vor dem Hintergrund eines sich wandelnden Sozialstaats. Einen Schwerpunkt bildet die Analyse von Eingliederungseffekten der aktiven Arbeitsförderung. Außerdem werden Lohnersatz- und Lohnergänzungsleistungen aus einer Mikro-Perspektive analysiert. Darüber hinaus werden arbeitsmarkt- und sozialpolitische Eingriffe im Hinblick auf die Entstehung oder Vermeidung von sozialer Ausgrenzung behandelt.

### **Forschungsbereich 2: Internationale Vergleiche und europäische Integration**

Der Forschungsbereich 2 nimmt zwei wesentliche Aufgaben wahr: Einerseits werden Entwicklungen und Institutionen am Arbeitsmarkt (auch die Arbeitsverwaltung) im Sinne eines „benchmarking“ verglichen. Dabei geht es vor allem um kausalanalytische Untersuchungen zu den Bestimmungsfaktoren einer erfolg-

reichen Arbeitsmarktperformanz, auch und gerade unter Berücksichtigung von Ländertypologien. Andererseits werden die Effekte grenzüberschreitender Bewegungen auf den hiesigen Arbeitsmarkt analysiert. Einen Schwerpunkt bilden dabei Fragen der Arbeitskräftemobilität in einer erweiterten Union. Schließlich geht es auch um die europäische Integration, insbesondere die gemeinsame Beschäftigungspolitik.

### **Forschungsbereich 3: Wachstum, Demographie und Arbeitsmarkt**

Kernaufgabe des Forschungsbereichs 3 ist es, Chancen und Risiken am deutschen Arbeitsmarkt in der langen Frist aufzuzeigen. Grundlage dafür ist die Bilanzierung von Angebots- und Bedarfsvorausschätzung. Projektionen des Arbeitskräfteangebots basieren auf Analysen der demographischen Entwicklung, der Erwerbsbeteiligung und der Entwicklung des Wanderungssaldos. Voraussetzungen des künftigen Wirtschaftswachstums, der sektoralen Produktivitätsentwicklung und des Strukturwandels sind die Grundlage für die Projektion des künftigen Arbeitskräftebedarfs. Schließlich werden insbesondere mit Hilfe von Politiksimulationen wissenschaftlich fundierte Handlungsoptionen aufgezeigt, mit denen drohende Ungleichgewichte am Arbeitsmarkt abgebaut werden können.

### **Forschungsbereich 4: Konjunktur, Arbeitszeit und Arbeitsmarkt**

Der Forschungsbereich 4 analysiert und projiziert die kurzfristige Arbeitsmarktentwicklung und ihre gesamtfiskalischen Implikationen. Außerdem werden die Wirkungen von Maßnahmen simuliert, die in der kurzen Frist für den Arbeitsmarkt relevant sind. Ein weiterer Schwerpunkt ist die gesamtwirtschaftliche Arbeitszeitforschung. Dabei werden – ausgehend von einer detaillierten Arbeitszeit- und Arbeitsvolumenrechnung – auch die Struktur der Arbeitszeit (z. B. nach Komponenten, Sektoren, Alter, Geschlecht) und der Zusammenhang von Arbeitszeit und Einkommen untersucht. Schließlich werden neben den Bestandsgrößen auch die Bewegungen am Arbeitsmarkt analysiert und in der Arbeitskräftegesamtrechnung dargestellt.

## **Forschungsbereich 5 Regionale Arbeitsmärkte und analytische Statistik**

Im Aufgabenfeld „Regionale Arbeitsmärkte“ des Forschungsbereiches 5 werden Standortfaktoren für die Entwicklung regionaler Ökonomien und die Ausbildung regionaler Disparitäten zum Verständnis der Funktionsweise von Teilarbeitsmärkten analysiert. Die Erforschung von Mobilität und die Evaluation der Arbeitsmarktpolitik verbinden sich mit der wissenschaftlichen Begleitung regionaler Aspekte des BA-Controllings und der Abgrenzung von regionalen Clustern. Perspektivisch gehört die Entwicklung von Projektionen regionaler Beschäftigungsbilanzen zum Programm. Im Forschungsbereich 5 wird auch die Koordinationsstelle für die Forschung in den LAÄ angesiedelt sein.

Im Aufgabenfeld „Analytische Statistik und Methoden“ dieses Forschungsbereiches werden Kenntnisse über die Entstehung und Aussagekraft von prozessproduzierten Massendaten der BA genutzt, z. B. für die empirisch fundierte Beantwortung theoretischer und politischer Fragen zur Gestaltung der Arbeitsmarktpolitik. Durch Verknüpfung der Datenquellen entsteht eine Grundlage für die mikroanalytische Untersuchung sozialwissenschaftlicher und ökonomischer Fragen zu Struktur und Dynamik von Arbeitslosigkeit und Beschäftigung. So werden Berechnungen zur Politikfolgenabschätzung und Simulationen von Gesetzesänderungen durchgeführt. Von dauerhafter Bedeutung sind Arbeiten zur Zeitreihenanalyse und Saisonbereinigung als Teil der monatlichen Arbeitsmarktberichterstattung.

## **Forschungsbereich 6: Betriebe und Beschäftigung**

Die zentrale Analyseebene des Forschungsbereichs 6 ist der Betrieb, in dem Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage zusammentreffen. Der Schwerpunkt der Arbeiten in diesem Forschungsbereich liegt in der Untersuchung von Beschäftigung, Löhnen, Arbeitszeit und Qualifikation sowie auf Fragen der betrieblichen Personalrekrutierung, von Innovationen und organisatorischem Wandel.

Darüber hinaus werden Sektorstudien für einzelne Branchen wie das Gesundheitswesen durchgeführt. Die Analysen sind arbeitsmarkt-, unternehmens- und organisationstheoretisch fundiert. Bei den empirischen Untersuchungen wird hauptsächlich auf die Daten des IAB-Betriebspanels zurückgegriffen. Es wird

gemeinsam mit anderen Institutionen jedes Jahr konzipiert, vorbereitet und durchgeführt.

### **Forschungsbereich 7: Bildung und Beschäftigung, Lebensverläufe**

Der Forschungsbereich 7 befasst sich mit Bildung und Erwerbstätigkeit im Lebenslauf. Ein Schwerpunkt wird die Analyse der Bedeutung von Bildungssystemen und deren Implikationen für die Gesamtbeschäftigung und für individuelle Erwerbsverläufe sein. Weiterhin werden arbeitsmarkt- und sozialpolitisch induzierte Unterschiede in den Lebensverläufen von Personengruppen (Behinderte, Jugendliche, Ältere, Geringqualifizierte) sowie geschlechtsspezifische Unterschiede in den Erwerbs- und Lebensverläufen untersucht. Die Bildungsgesamtrechnung dokumentiert empirisch Struktur und Veränderungen des Bildungs- und Ausbildungswesens sowie seine Bezüge zum Arbeitsmarkt.

Zunächst ist in diesem Forschungsbereich auch die Berufsforschung angesiedelt (Analyse berufsfachlicher Teilarbeitsmärkte sowie die quantitative Beschreibung der Entwicklung von Einzelberufen und beruflichen Aggregaten).

## **3. Inhaltliche Skizzierung der Infrastrukturbereiche des IAB und des Forschungsdatenzentrums**

### **Infrastrukturbereich 1: Publikationen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Hauptaufgabe dieses Bereiches ist die redaktionelle Erarbeitung und Gestaltung von Medien für die Kommunikation des IAB nach außen. Dies umfasst sowohl die verantwortliche Redaktion von Texten, die konzeptionelle Weiterentwicklung von Veröffentlichungen als auch – soweit möglich – deren technische Realisierung. Neben der Pflege traditioneller Printmedien ist das Internetangebot weiterzuentwickeln und insbesondere um eigenständige Online-Medien zu ergänzen.

Auf dieser Basis sind Instrumente einer aktiven Pressearbeit ebenso neu zu entwickeln und zu implementieren wie Ansätze einer wirksamen Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen. Hierzu gehören Elemente des Marketing, die insbesondere bei der Vor- und Nachbereitung wichtiger Ereignisse zum Tragen kommen sollen.

## **Infrastrukturbereich 2: Dokumentation und Bibliothek**

Die IAB-Dokumentation stellt mit Datenbanken zu Literatur, Forschung und Institutionen sowie dem „Arbeitsmarktpolitischen Informationssystem“ strukturierte Informationen aus dem Themenbereich der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung für die Wissenschaft und die breite Fachöffentlichkeit zur Verfügung. Ihre Qualität wird durch die umfassende und aktuelle Information, aber auch durch die bewertende Kurz-Expertise bestimmt. Mit dem derzeitigen Internetangebot ist die Grundlage für den Aufbau des Wissenschaftsportals „Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ gelegt. Ziel ist es, unter einheitlicher Oberfläche auf verschiedene Benutzergruppen zugeschnittene Informationen bereit zu stellen. Mithilfe von Kooperationen soll die Einbeziehung von Volltextangeboten externer Institutionen und Internet-Informationsquellen künftig verstärkt werden.

## **Infrastrukturbereich 3: Informationstechnologie und -management**

Dieser Infrastrukturbereich betreut die IAB-Informationssysteme (textuelle und numerische Fachinformation, Projektinformation, Führungsinformation, Balanced ScoreCard) und ist für das Datenmanagement im IAB zuständig (Fachdaten, IAB-Prozessdaten).

Außerdem betreibt er das IT-Infrastrukturmanagement (Hardware, Software, Internet/Intranet) und das IT-Innovationsmanagement. Hierzu gehören die Früherkennung arbeitsmarktrelevanter Wirkungen von IT-Innovationen, z. B. E-Business, E-Government, die Früherkennung und Bewertung von IT-Innovationen unter dem Blickwinkel von TQM (Total Quality Management) und KVP (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess) im IAB sowie die Systementwicklung/-beschaffung (insbesondere Client-Server- und Internet/Intranet-Applikationen)

## **Forschungsdatenzentrum**

Das Forschungsdatenzentrum (FDZ) der BA – dessen fachliche Leitung dem IAB zugeordnet ist – soll externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Auswertung von Mikrodaten der BA erleichtern. Unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten (Gastaufenthalt, Schalterstellenmodell und Bereitstellung von Scientific Use Files) dienen dazu, das Verhältnis zwischen Analysewünschen

und Datenschutz auszutarieren. Die geplanten Informations-, Dokumentations- und Beratungsdienste runden das Serviceangebot ab.

#### **4. Inhaltliche Skizzen zu den geplanten, die Forschungsbereiche übergreifenden Arbeitsgruppen**

##### **„Leiharbeit“**

Die verschiedenen Forschungsergebnisse des IAB zum Thema Leiharbeit sollen zusammengeführt, die Forschungsbereiche übergreifende Untersuchungen angeregt und einschlägige Veröffentlichungen erarbeitet werden.

##### **„Linked-Employer-Employee-Datensatz (LIAB)“**

In dieser Arbeitsgruppe soll der LIAB verbessert und eine breitere Nutzung im IAB angestrebt werden.

##### **„Neukonzeption der Berufsforschung“**

Ziel ist, ein neues Konzept für die Berufsforschung im IAB zu entwickeln, dem ein Forschungsbereich „Berufsforschung“ folgen könnte.

##### **„Lohn“**

Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, die verschiedenen Forschungsergebnisse des IAB zum Thema „Lohn“ zusammen zu führen, die Forschungsbereiche übergreifende Untersuchungen anzuregen und einschlägige Veröffentlichungen zu erarbeiten.

##### **„Makroökonomische Wirkungen aktiver Arbeitsmarktpolitik“**

Ein Konzept zur Untersuchung der makroökonomischen Wirkungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik soll entwickelt werden. Der Ansatz soll auch zu einer neuen „Entlastungsrechnung“ führen.